Stadtanzeiger
für Castrop-Rauxel und Umgebung

52. Jahrg. Castroper Zeitung
Rauxeler Neueste Nachrichten
Bladenhorster Tageblatt

Der Stadtanzeiger erscheint wochentäglich und kostet wöchentlich 0.60 RM frei Haus, durch die Post 2.50 RM monatlich. — Ersatzansprüche können nicht berücksichtigt werden, falls durch höhere Gewalt oder Streiks Störungen im Erscheinen entstehen. Rotationsdruck und Verlag: Geschwister Schmitz, Castrop-Rauxel. Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Josef Pruys. Castrop-Rauxel. Postscheckkonto: 18996 Dortmund. Fernruf 6 u. 7 Castrop-Rauxel.

Anzeigenpreis: 1 mm hoch und 25 mm breit 8 Pf. auswärtige, amtliche und finanzielle Anzeigen 10 Pf. Familien-Anzeigen 6 Pf. Reklamen 1 mm hoch und 12 mm breit 40 Pf. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden — Etwa gewährter Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags.

Amtliches Veröffentlichungsblatt für den Landgerichtsbezirk Dortmund und für die Stadt Castrop-Rauxel.
Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop-Rauxel erhalten nach Veröffentlichung rechtsverbindliche Kraft

Nr. 112 — **Samstag, den 15. Mai** — **1926**

Kommt ein Kabinett der Mitte?

Geßlers Kandidatur schon abgetan — Koch, Adenauer und Horion als Kanzlerkandidaten

Die Kandidatur Geßler und die Parteien

Ablehnende Haltung der Sozialdemokraten, Bedenken des Zentrums.

Berlin, 14. Mai. Im Reichstage traten um 12 Uhr die Fraktionen des Zentrums und der Demokraten zusammen, um zu der Frage eines Kabinetts Dr. Geßler Stellung zu nehmen. Vorher hatten schon Besprechungen zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei stattgefunden, die aber zu keinem Ergebnis führten. Reichsminister Dr. Külz verhandelte mit den Sozialdemokraten, die einer Kandidatur Geßlers ablehnend gegenüberstanden. Die endgültige Entscheidung behielten sie jedoch ihrer nächsten Fraktionssitzung vor. Der Fraktionsvorstand des Zentrums trat vor der Fraktionssitzung des Zentrums zusammen und äußerte ebenfalls starke Bedenken gegen die Uebernahme des Reichskanzleramtes durch Dr. Geßler. Hervorgehoben wurden die gegenwärtigen ungeklärten Mehrheitsverhältnisse im Reichstage. Die Entscheidung wird natürlich erst in der Fraktionssitzung selbst fallen. Die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei findet erst nach dem Reichstagsplenum statt.

Loebe bei Hindenburg.

Berlin, 14. Mai. Der Reichspräsident empfing heute vormittag 10.30 Uhr den Reichstagspräsidenten Loebe zu einer Besprechung über die politische Lage.

Dr. Geßler lehnt für sich ab

Seine Bemühungen werden fortgesetzt.

Berlin, 14. Mai. Reichswehrminister Dr. Geßler erstattete heute um 1 Uhr dem Reichspräsidenten Bericht über seine Bemühungen zur Regierungsbildung und stellte fest, daß er selbst nicht in der Lage sein werde, auf der bisherigen Grundlage eine Regierung zu bilden. Er werde sich aber um die Klärung der Lage weiter bemühen und hoffe, bis morgen vormittag einen positiven Vorschlag unterbreiten zu können.

Parteiführerberatungen

Berlin, 14. Mai. Im Reichstag traten gestern mittag unmittelbar vor den entscheidenden Fraktionssitzungen die Führer der Regierungsparteien zusammen, um die Aussichten der Bemühungen Dr. Geßlers zu erörtern und die Fraktionssitzungen vorzubereiten. Dr. Geßler befand sich noch beim Reichspräsidenten. Voraussichtlich wird noch heute der Aeltestenrat des Reichstages zusammentreten, um zu prüfen, ob eine Vertagung des Reichstages bis zur Neubildung der Regierung zweckmäßig erscheint. Dr. Külz verhandelt gegenwärtig mit den Sozialdemokraten.

Das Zentrum präsentiert Dr. Adenauer

Berlin, 14. Mai. Wie die TU. erfährt, hat die Zentrumsfraktion des Reichstages in ihrer heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, in der gegenwärtigen Regierungskrise die Führung zu übernehmen und für die Besetzung des Reichskanzlerpostens einen Kandidaten zur Verfügung zu stellen. Man hofft, daß der Oberbürgermeister von Köln, Dr. Adenauer, der heute abend in Berlin eintrifft, die Regierungsbildung übernehmen wird. Wie verlautet, würden die Sozialdemokraten einem solchen Kabinett gegenüber wohlwollende Neutralität bewahren.

Adenauer nach Berlin berufen

Berlin, 14. Mai. Wie die TU. erfährt, hat der Reichspräsident den Oberbürgermeister von Köln, Dr. Adenauer, heute telegraphisch nach Berlin berufen. Dr. Adenauer trifft heute abend hier ein. Wie verlautet, steht seine Berufung mit der Regierungsbildung im Zusammenhang.

Horion als Kanzler-Kandidat?

Die Reichstagsfraktionen zur Regierungsneubildungsfrage.

Berlin, 14. Mai. Nach der Vollsitzung des **Reichstages wollten heute abend fast sämtliche** Fraktionen zusammentreten, um die Frage der Regierungsneubildung zu erörtern.

Die Fraktionssitzung der Demokraten wurde jedoch abgesetzt und auf Samstag vormittag vertagt.

Wie TU. aus parlamentarischen Kreisen hört, gedenkt das Zentrum als Reichskanzler den Landeshauptmann der Rheinprovinz, Horion, in Vorschlag zu bringen. Eine vorher in Aussicht genommene Kandidatur des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer ist jetzt wieder in den Hintergrund getreten.

In der Sitzung der Deutschen Volkspartei erstattete Dr. Scholz einen Bericht über die bisherigen Verhandlungen, bei denen die drei großen Fragen der Flaggenverordnung, der Fürstenabfindung und des Aufwertungsgesetzes eine Rolle spielen. An ein weiteres Zusammengehen der Deutschen Volkspartei mit den Demokraten dürfte fürs erste nur dann zu denken sein, wenn die demokratische Fraktion die Flaggenverordnung anerkennen würde.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion versammelte sich ebenfalls, verhielt sich aber in der Regierungsbildungsfrage abwartend und behandelte lediglich das Reichsknappschaftsgesetz. — Die sozialdemokratische Fraktion beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten. Wie die Dinge zurzeit liegen, glaubt man in einem Teil der Regierungsparteien, daß, wenn nicht die bisherige Koaliton aufrechterhalten blebt, dann vielleicht die Bildung der Koalition der kleinen Mitte (Zentrum, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei) übrig bleibt, die natürlich mit jeweiliger Unterstützung anderer Fraktionen nur sich halten könnte.

Auch eine Kandidatur Koch's?

Essen, 14. Mai. Nach der RWZ sollen die Demokraten jetzt an eine Kandidatur ihrer Führers Koch denken.

(Siehe auch „Letzte Drahtmeldungen".)

Die Kanzler-Kandidaten



Stellvertretender Reichskanzler Dr. Geßler führt z. Zt. die Verhandlungen zur Kabinettsneubildung.



Dr. Horion soll vom Zentrum für den Kanzlerposten in Vorschlag gebracht worden sein.



Abg. Koch, Führer der Demokraten, wird auch als Kanzlerkandidat genannt.



Oberbürgermeister Adenauer von Köln ist im Zusammenhang mit der Neubildung der Reichsregierung nach Berlin berufen worden.

Aus dem Reiche

Reichsparteivorstand des Zentrums

Sitzung am kommenden Mittwoch

Berlin, 14. Mai. Der Reichsparteivorstand des Zentrums ist für Mittwoch, 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, nach Berlin zusammenberufen (Fraktionszimmer des Zentrums im Reichstag) Es soll in dieser Sitzung endgültig Stellung genommen werden zur Frage der Fürstenabfindung, insbesondere zu dem bevorstehenden Volksentscheid. Außerdem soll in deser Sitzung ein geschäftsführender Vorstand der Reichspartei gebildet werden. Falls es notwendig ist, wird Ende Mai oder Anfang Juni eine Sitzung des Reichsparteiausschusses einberufen werden.

Die Pfingstpause des Landtages

Berlin, 14. Mai. Nach einem Beschluß des Aeltestenrats des preußischen Landtags wird die Pfingstpause endgültig vom 20. bis 31. Mai dauern. Am 1. Juni soll dann die Beratung des Justizhaushaltes beginnen.

Das Reichsbanner

Magdeburg, 14. Mai. Gestern wurde hier die Bundeshauptversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold eröffnet. In einer öffentlichen Kundgebung in der Halle: Stadt und Land sprach Bundesvorsitzender Hörsing.

Er teilte mit, daß das Reichsbanner heute 3½ Millionen Mitglieder zähle. Redner erinnerte dann nach einem Rückblick auf die innerpolitischen Ereignisse der letzten Jahre an die Aufgaben, die das Reichsbanner bereits gelöst habe, und erklärte, daß ihm neue schwere Aufgaben bevorständen. Mit den Worten „Alle Mann an Deck! Es ist Gefahr im Verzug!" schloß er seine Ausführungen.

Darauf ergriff General a. D. Deimling das Wort und sagte:

Das Reichsbanner müsse die ihm innewohnende politische Kraft mehr als bisher ausnutzen durch erhöhte Aktivität zur Sicherung der Republik.

Der nächste Redner, Abgeordneter Scheidemann, erklärte:

Das Reichsbanner ist der Felsen, an dem sich alle, die gegen die Republik ankämpfen wollen, die Köpfe einrennen werden. Die erste Voraarbeit zur Festigung der Republik ist das Zustandekommen einer wahrhft demokratischen Regierung.

Ministerialdirektor z. D. Spiecker überbrachte die Grüße der Mitglieder des Reichsbanners innerhalb der Zentrumspartei. — Namens der Deutschen Demokratischen Partei begrüßte Abgeordneter Dr. Haas (Karlsruhe) die Bundeshauptversammlung und betonte:

Im Bewußtsein unserer Kraft sehen wir jedem Putsch ruhig entgegen, da wir stärker als die andern sind und jeden Versuch, die deutsche Republik zu beseitigen, niederschlagen können.

Für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund sprach als letzter Redner Graßmann, der der Versammlung die Grüße und Glückwünsche der Freien Gewerkschaften darbrachte.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Berlin, 14. Mai. Die auf den Stichtag des 12. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 5. Mai von 122,6 auf 123,5 oder um 0,7 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0.9 Prozent, von 121,8 auf 122,9, die Industriestoffe um 0,2 Prozent auf 124,4 Prozent angezogen.

Eine Kundgebung des deutschen Bergbaues zur Frage des Reichsknappschaftsgesetzes

Berlin, 14. Mai. Die Fachgruppe Bergbau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie veröffentlicht folgende Kundgebung zur Frage des Reichsknappschaftsgesetzes, das in der nächsten Woche im Plenum des Reichstages verhandelt wird. Die Durchführung des bestehenden, in der Inflationszeit 1923 geschaffenen Reichsknappschaftsgesetzes, das die soziale Fürsorge für den Bergbau regelt, hat sich als unmöglich erwiesen, weil einmal die Belastung für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu hoch war und zum anderen die Verteilung der Leistungen sich als ungerecht herausstellte. Die Reichsregierung hat deshalb dem Reichstag eine Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz vorgelegt und als ihr Ziel die Verminderung der Lasten und die zweckmäßigere Regelung der Leistungen bezeichnet. In mehr als 40 Sitzungen hat der Reichsausschuß über die Vorlage beraten. Seine jetzt vorliegenden Beschlüsse nötigen die Vertretung des Bergbaues, die Oeffentlichkeit auf folgende Tatsachen hinzuweisen: Nach der angestrebten Neuregelun des Reichsknappschaftsgesetzes in der Ausschußfassung entsteht dem Bergbau eine Mehrbelastung von rund 40 Millionen Mark — an-

statt daß eine von der Regierung für dringend notwendig erachtete Lastensenkung erreicht wird. Die gesamte Sozialbelastung des Bergbaues (einschließlich der Unfall- und Erwerbslosenfürsorge) wird sich nach vorsichtiger Berechnung auf 430 Millionen Mark jährlich belaufen. Jeder Bergmann hätte auf Grundlage der Ausschußbeschlüsse im Jahre 320 Mark soziale Beiträge selbst aufzubringen. Das bedeutet im Durchschnitt vom Verdienst einer jeden Schicht 1,15 ℳ, für die besser verdienenden Bergleute noch mehr. Angesichts der Lage des deutschen Bergbaues müssen wir klar und eindeutig feststellen: Die Mehrbelastung findet keinen Ausgleich im Ertrag. Der Steinkohlenbergbau kämpft mühsam gegen die Konkurrenz. Man erwägt Hilfe für ihn. Im Erzbergbau wird eine Subvention vom Parlament und der Regierung für notwendig erachtet. In einem solchen Stadium muß eine Mehrbelastung in derartiger Höhe verhängnisvoll wirken. Die Bergleute klagen über unzureichenden Lohn; durch Erhöhung der Beiträge zur Knappschaft wird er ihnen weiter empfindlich gekürzt. Eine Lohnerhöhung aber ist unmöglich, da sie einen Ausgleich in einer Kohlenpreiserhöhung finden müßte. Eine Kohlenpreiserhöhung aber würde den Wirtschaftskörper erschüttern. Wird die Erhöhung für unvermeidlich erachtet, so hat die Gesamtheit die Lasten zu tragen, die jetzt beschlossen werden sollen. Darum hat die Gesamtheit zu ihnen Stellung zu nehmen. Man will ein soziales Gesetz schaffen; die vorliegenden Ausschußbeschlüsse müssen sich unsozial auswirken, da Arbeitgebern und Arbeitnehmern notwendige Mittel entzogen werden. Anstatt dem Arbeitsfrieden zu dienen, wird das Gesetz den Arbeitskampf bringen. Die Fachgruppe Bergbau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie als Vertretung des gesamten Bergbaues hält es deshalb für ihre Pflicht, vor der Beschlußfassung des Plenum im Reichstag nicht nur an alle Abgeordnete, sondern auch an alle Kreise, die für die Erhaltung der Wirtschaft sich verantwortlich fühlen, an die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, den Appell zu richten, die Verabschiedung eines Gesetzes zu verhindern, das eine Gefahr für die gesamte Wirtschaft und die gesamte Sozialpolitik bedeutet. Sie tut es in dem Bestreben, jederzeit eine gesunde Sozialpolitik zu fördern.

Die 18. Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter

Saarbrücken, 14. Mai. Die 18. Generalversammlung des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter wurde gestern abend im städt. Saalbau eröffnet. Die Versammlung war von Gewerkschaftsvertretern aller deutschen Gaue und des Auslandes stark besucht. Abg. Imbusch konnte neben den Vertretern der saarländischen Parteien auch das Mitglied der Saarkommission, Minister Koßmann, begrüßen, sowie den Vorsitzenden der Christlichen Internationale, van Bouggenhout, den Vertreter der französischen christlichen Bergarbeiter Mech, Stins-Holland, Kolpacki-Polen, ferner den Vertreter des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Kaiser. Den Gipfelpunkt der Versammlung bildete das Referat des Verbandssekretärs Kuhnen, der die Entwickelung der Organisationen im Reich und Saargebiet schilderte.

Der preußische Einspruch gegen die Flaggenverordnung

Berlin, 14. Mai. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Der Staatssekretär im preußischen Staatsministerium Dr. Weißmann hat heute nachmittag in der Plenarsitzung des Reichsrates folgende Erklärung namens der preußischen Staatsregierung abgegeben: Nach Artikel 67 der Reichsverfassung ist der Reichsrat von den Reichsministern über die Führung der Reichsgeschäfte auf dem laufenden zu halten, und es sollen zur Beratung über wichtige Gegenstände von den Reichsministern die zuständigen Ausschüsse des Reichsrats zugezogen werden. Diese Vorschrift ist bei dem Erlaß der von dem Herrn Reichspräsidenten am 5. Mai, unter der Gegenzeichnung des Herrn Reichskanzlers vollzogenen Flaggenverordnung und bei den diesem Erlaß vorhergegangenen Beratungen nicht beachtet worden. Ich bin beauftragt, namens der preußischen Staatsregierung gegen eine solche Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichsrates Einspruch zu erheben. Daß es sich bei dem Erlaß der Flaggenverordnung um einen wichtigen Gegenstand gehandelt hat, hat die Reichsregierung selbst dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie die zu treffende Regelung nicht im Wege einer Verwaltungsanordnung in Kraft setzte, sondern den Weg einer Verordnung des Herrn Reichspräsidenten unter der Gegenzeichnung des Herrn Reichskanzlers für geboten gehalten hat. Im übrigen haben wohl die Vorgänge der letzten Tage zur Genüge die Wichtigkeit des Gegenstandes dargetan. Die preußische Regierung bedauert umso mehr, daß keine Gelegenheit zur Erörterung der Frage im Reichsrat gegeben worden ist, als sie der Ueberzeugung ist, daß eine Aussprache im Reichsrat geeignet gewesen wäre, den inzwischen tatsächlich eingetretenen Folgen vorzubeugen. Die preußische Regierung beantragt, zum Zwecke der Erörterung über die grundsätzliche Anwendung des Artikels 67 der Reichsverfassung die Angelegenheit dem Ausschuß für Verfassungs- und Geschäftsordnungsfragen zu überweisen.

Neue Enthüllungen in der „Putschfrage"

Ein Brief Dr. Claß' an Dr. Neumann

Berlin, 14. Mai. Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt: Angesichts der Ausführungen, die der Lübecker Oberbürgermeister, Dr. Neumann, abgegeben hat und die den Anschein erwecken, als ob die Veröffentlichungen des Amtl. Preuß. Preesdienstes über die aufgedeckten Putschpläne in bezug auf seine Person fehl gingen, sei ein Schreiben mitgeteilt, das Justizrat Dr. Claß an den damals in Karlsbad weilenden Dr. Neumann geschrieben hat, in dem es unter anderem heißt: „Lieber Freund! Auf Ihr Schreiben vom 18. d. Mts. teile ich Ihnen mit, daß ich es richtig verstanden zu haben glaube, daß Sie im äußersten Falle zur Verfügung stehen. Unser Rohbrakener Freund war von dieser Aussicht sehr eingenommen und hat eine derartige Lösung für sehr glücklich erklärt. Im übrigen gehen unsere Bemühungen, wie ich glaube, erfolgreich weiter, und ich wage zu hoffen, daß wir zu unserem Ziele kommen, besonders wenn sich gewisse Dinge jetzt zugespitzt haben, wie es doch den Anschein hat." Der Amtliche Preußische Pressedienst fügt hinzu, daß der Rohbrakener Freund Geheimrat Hugenberg sei.



Geheimrat Kirdorff

stellte u. a. wegen im Zusammenhang mit der „Gegenputsch-Aktion" der Berliner Polizei vorgenommenen Haussuchung Strafantrag gegen den Berliner Polizeipräsidenten.

Geheimrat Hugenberg zu dem Claßbrief

Berlin, 14. Mai. Geheimrat Hugenberg, dem die Veröffentlichung des Claßbriefes unmittelbar vor Redaktionsschluß der Berliner Zeitungen vorgelegt wurde, erklärt uns, daß der Brief, falls er echt sei, keinerlei Bestätigung für die behaupteten Pläne enthalte und daß seinerseits eine Bereiterklärung für Uebernahme eines Ministeramtes in dieser oder einer anderen Verbindung niemals und niemand gegenüber abgegeben sei. Er werde sich morgen eingehender zu der Sache äußern.

Eine Korrespondenz des Justizrats Claßen mit dem ehemaligen Kaiser und seiner Gattin.

Berlin, 14. Mai. Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht heute im Wortlaut zwei Briefe, die Justizrat Dr. Claßen im Dezember vorigen und im Januar dieses Jahres an den ehemaligen Kaiser und seine Gattin gerichtet hat. In dem Brief an den ehemaligen Kaiser schreibt Dr. Claßen, er gebe die Versicherung ab, daß die um ihn gescharten Getreuen mit unerschütterlichem Willen am Werke seien, in dem gereinigten und befreiten Vaterland das Hohenzollernkaisertum in erhöhtem Glanze aufrichten zu helfen. Der Brief an die Gattin des ehemaligen Kaisers behandelt zuerst die Möglichkeit einer Berichterstattung und macht darauf aufmerksam, daß die Kommunisten sich auf den großen Schlag vorbereiten, den sie gegen den Staat führen wollen. Die Regierung und das feige Bürgertum versagten jedoch vollkommen. Angesichts dieser Tatsache hätte man zu vaterländischer Selbsthilfe aufgerufen.

Justizrat Dr. Claß kommt nach Berlin

Berlin, 14. Mai. Der Alldeutsche Verband teilt mit: In den sogenannten Enthüllungen über Putschpläne, die die linksgerichtete Perssе in den letzten Tagen brachte, ist auch der Name des Justizrates Claß mehrfach, natürlich in Verbindung mit vielen erdichteten eBhauptungen, genannt worden. Justizrat Claß wird seine Kissinger Kur abbrechen, nach Berlin zurückkehren und nach Kenntnisnahme der dortigen Vorgänge zu ihnen öffentlich Stellung nehmen.

Zur Haussuchung bei Dr. Vögler

Dortmund, 14. Mai. Die Deutsche Volkspartei, Wahlkreis Westfalen-Süd, und die rheinisch-westfälische Arbeitsgemeinschaft, die Wahlkreise Westfalen-Nord und -Süd, Düsseldorf-Ost und -West, Köln-Aachen und Koblenz-Trier umfassend, haben sich an die preußische Landtagsfraktion, die preußische Arbeitsgemeinschaft des Staatsrats und an die Parteileitung in Berlin gewandt mit dem Ersuchen, bei Regierung und Parlament nachdrücklichst vorstellig zu werden, wegen des völlig unverständlichen Vorgehens preußischer Amtsstellen gegen ihre Parteimitglieder Dr. Vögler, Wiskott und Winkhaus.

Admiral von Schröder gegen die Haussuchungen.

Berlin, 14. Mai. Admiral Schröder, der Vorsitzende des Nationalverbandes Deutscher Offiziere, bei dem am Dienstag nachmittag ebenfalls eine Haussuchung stattfand, wobei Briefschaften, sowie Scheiben- und Jagdmunition konfisziert wurden, hat in einem Protestschreiben an das preußische Innenministerium um sofortige Rücksendung der beschlagnahmten Sachen ersucht. Weitere Schritte behält er sich vor.

Kein Waffenlager im Teltower Lager.

Berlin, 14. Mai. Die Meldungen verschiedener Blätter über umfangreiche Waffenfunde, die heute in einem Walde zwischen Genshagen und Großbeeren bei Teltow gemacht sein sollen, treffen, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht zu. Eingehende Nachforschungen im Teltower Walde führten zu keinem Ergebnis. Dagegen haben heute zahlreiche Haussuchungen bei verschiedenen Persönlichkeiten stattgefunden, wobei mehrfach Waffen und Munition gefunden worden sind.

Der „Wehrwolf" beantragt gegen sich reichsgerichtliche Untersuchung

Berlin, 14. Mai. Der „Wehrwolf" dementiert die Nachrichten von einem engeren Zusammenschluß, der im Zusammenhang mit den Putschmeldungen genannten Verbände in Berlin unter Führung von Oberst Luck. Der „Wehrwolf" in seiner Gesamtheit wie auch die Berliner Gliederung gehören keinem irgendwie gearteten engeren Zusammenschluß an, abgesehen von der freundschaftlichen Stellungnahme zu allen nationalen Kreisen ohne Unterschied. Sämtlichen Führern des „Werwolf" werde hoffentlich Gelegenheit gegeben, durch Eid zu bezeugen, daß keiner von ihnen Kenntnis von einer sogenannten Notverfassung wie einem geplanten Umsturz hatte. Die Bundesleitung des Werwolf" hat beim Oberreichsanwalt Dr. Ebermeyer eine Untersuchung gegen den Bund beantragt.

Strafanzeige gegen den Berliner Polizeipräsidenten wegen der Haussuchungen in der Putschsache

Essen. Die durch die Maßnahmen des Berliner Polizeipräsidiums betroffenen Herren, Generaldirektor Dr. Vögler, Dr. von Löwenstein, Dr. Kirdorff, Wiskott und Winkhaus haben durch Rechtsanwalt Dr. Mansfeld-Essen Strafanzeige gegen den Berliner Polizeipräsidenten wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Hausfriedensbruchs und Beleidigung stellen lassen.

Beschlagnahme der Verbandsgelder erfolgt

Berlin, 14. Mai. Wie die „Berliner Ztg." mitteilt, ist die im Laufe des Vormittags vom preußischen Innenminister angeordnete Beschlagnahme der Vermögen der aufgelösten rechtsgerichteten Verbände erfolgt. Die Banken, bei denen die Vereine ein Konto hatten, sind von der erfolgten Beschlagnahme benachrigt worden.

(Siehe auch „Letzte Drahtmeldungen".)

Wochenendstimmung im Landtag

Das Haus ist beschlußunfähig

Eine Putsch-Debatte

169. Sitzung vom 14. Mai, mittags 12 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangt Abg. Bartels-Krefeld (Komm.) die sofortige Besprechung eines kommunistischen Antrages, der Auskunft von der preußischen Regierung verlangt, welche Maßnahmen sie ergriffen habe, um gegen die offensichtlichen kontrerevolutionären Putschvorbereitungen der Monarchisten (Gelächter rechts) in geeigneter Weise vorzugehen. Inzwischen hätten die Gegenrevolutionäre versucht, alle Spuren zu verwischen. Wir vermissen, daß Haftbefehle ausgestellt werden gegen die Verantwortlichen dieser Putschvorbereitungen: Ehrhardt, Roßbach, Düsterberg, Buckrucker und Genossen. Man hat sogar die Frechheit und Schamlosigkeit von seiten der preußischen Justiz gehabt, von Luck freizulassen. (Großer Lärm rechts). (Präsident Bartels weist die beleidigenden Ausdrücke des Redners zurück). Es ist bezeichnend, daß ausgerechnet der Hochverräter Geßler das Kabinett bilden soll. (Lebhafte Pfuirufe bei den Demokraten. Präsident Bartels ruft den Redner zur Ordnung.) Wir stellen fest, daß innerhalb von 48 Stunden die preußische Regierung feige zurückwich vor den monarchistischen Vorbereitungen.

Abg. Falk (Dem.) widerspricht namens seiner Partei auf das nachdrücklichste der sofortigen Behandlung des kommunistischen Antrages, durch die ein Eingriff in ein schwebendes Verfahren vorgenommen würde.

Abg. Lüdicke (Dntl.): Wir haben an sich nichts dagegen, daß der kommunistische Antrag heute hier behandelt wird, weil auch wir dafür sind, daß über diese Dinge in aller Oeffentlichkeit gesprochen werden muß. (Zustimmung rechts.) Wir beantragen, aber gleichzeitig mit dieser Besprechung unseren Antrag zu verbinden, der sich gegen die unbegründeten Verhaftungen und Haussuchungen bei prominenten Persönlichkeiten wendet.

Da sowohl gegen die Forderung der Deutschnationalen wie der Kommunisten Widerspruch erhoben wird, ist die Angelegenheit erledigt.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein.

Die große Anfrage über die Notlage der Krankenkassen wird ohne Aussprache der Ausschußberatung überwiesen.

Ein Antrag Schmiljan (Dem.) zur Abhilfe der Notlage der Fremdenindustrie in den Grenzgebieten des Glatzer-, Riesen- und Isergebirges wird in abgeänderter Form angenommen.

Das Haus geht über zur 2. Beratung des Haushalts des Landtages.

Abg. Dr. Kähler (Dntl.) erklärt, viele Dinge könnten einfach von dem Ausschuß erledigt werden, zumal das Plenum sehr schlecht besetzt sei.

Abg. Grube (Komm.) wendet sich angesichts der Zunahme der Bevölkerung gegen die Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten.

Abg. Stock (Völk.) legt Verwahrung ein gegen die Geschäftsführung des Landtagspräsidenten Bartels, die nicht unparteiisch sei.

Abg. Metzenthin (D.Vp.) erklärt, daß sich eine mäßige Verringerung der Zahl der Abgeordneten durch Heraufsetzung des Wahlalters erreichen lasse. Augenblicklich übertreibe man die Mode der Untersuchungsausschüsse. Die Kosten seien ungeheuerlich. Sie hätten zusammen 165 000 Mark gekostet (Hört! Hört!)

Abg. Bartels (Soz.) wendet sich gegen den Vorwurf des Abgeordneten Stock, daß er die Präsidialgeschäfte parteiisch führe.

Abg. Leid (Soz.) führt aus: Die Sozialdemokraten würden über die Herabsetzung der Abgeordnetenzahl mit sich reden lassen, wenn die Rechte dazu beitrage, den so überflüssigen und schädlichen Staatsrat zu beseitigen (Lärm rechts, Zustimmung links.)

Damit schließt die Besprechung.

Der Etat wird nach den Beschlüssen des Hauptausschusses, der etwa 3000 ℳ aus Ersparnisrücksichten gestrichen hat, in zweiter Lesung bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Staatsrats.

Abg. Grube (Komm.) empfiehlt eine Entschließung, die den Staatsrat als überflüssig auflösen will.

Abg. Dr. Kähler Dntl.) ist nicht der Ansicht, daß der Staatsrat überflüssig sei.

Damit schließt die Besprechung.

Infolge der überaus schwachen Besetzung des Hauses bleibt die einfache Abstimmung über die Annahme dieses Etats zweifelhaft. Sozialdemokraten und Kommunisten stimmen gegen den Etat.

Am Hammelsprung beteiligten sich nur 193 Abgeordnete. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Der Vizepräsident Gernich schließt die Sitzung und beruft auf sofort eine neue ein, in der der Etat der Forstverwaltung besprochen wird.

Der Hauptausschuß hat aus Ersparnisgründen gegen 600 000 ℳ am Forsthaushalt gestrichen. Er empfiehlt die Annahme von mehr als 20 Anträgen.

Mitberichterstatter Abg. Barteld-Hannover (Dem.) empfiehlt noch besondern die Annahme eines Antrages, der beschleunigt die Verteilung ausreichender Geldmittel für die Waldbrandgeschädigten im Kreise Jerichow II verlangt.

In der allgemeinen Besprechung wünscht Abg. Barteld-Hannover (Dem.) endlich Durchführung der vom Landtag beschlossenen Ferienkurse an den Forsthochschulen für die Forstbetriebsbeamten.

Abg. Wende-Berlin (Soz.) bezeichnet die für Aufforstungsarbeiten festgesetzte Summe für zu gering.

Abg. v. Treskow (Dtsch-Natl.) empfiehlt, den Einnahmeposten aus Holz herabzusetzen und die Unkosten abzubauen. Bein Einhaltung des normalen Einschlages würde der private Forstbesitzer seine Steuern nicht bezahlen können.

Abg. Schmelzer (Ztr.) wendet sich gegen die polnische Grubenholzeinfuhr, die noch durch die Tarifpolitik der Reichsbahn begünstigt werde. Der Staat müsse schleunigst eingreifen.

Die Beratungen werden abgebrochen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Sonnabend, 11 Uhr. — Tagesordnung: Großhamburgfrage, kleinere Vorlagen.

Schluß 6,30 Uhr.

Soziale Fragen vor dem Reichstag

201. Sitzung vom 14. Mai 1926.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung und verliest die amtliche Mitteilung von dem Rücktritt des Reichskabinetts. Als er erwähnt, daß Reichswehrminister Dr. Geßler vorläufig die Geschäfte des Reichskanzlers weiterführt, entsteht bei den Kommunisten Unruhe. Sie rufen: Eine feine Nummer! Der Präsident rügt diese Zwischenrufe.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzentwurfes zur Aenderung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht. Der Ausschuß empfiehlt einige Richtsätze für die Beteiligung der Hilfsbedürftigen im Fürsorgeverfahren.

Danach sollen die Kleinrentner in Bezug auf die Fürsorgeberechtigung den Sozialrentnern gleichgestellt werden und auch eine Beschwerde gegen Ablehnung der Fürsorge sowie gegen Festsetzung ihrer Art und Höhe zugelassen werden.

Abg. Karsten (Soz.) kommt auf die Vorgeschichte dieses Gesetzentwurfes zurück und erwähnt den Einspruch des Reichsrates gegen den Beschluß des Reichstages auf Besserstellung der Sozialrentner durch Wegfall der Anrechnung der Sozialrente auf die Fürsorgeunterstützung. Es sei berechnet worden, daß die Ausführung 200 Millionen Mehrkosten erfordern würde. Die Fürsorgeverbände wollten den Beschluß nicht durchführen.

Der jetzt vorliegende Gesetzentwurf beseitige nur einen Teil der Mängel des Fürsorgegesetzes in dem er den Fürsorgeberechtigten ein Mitwirkungsrecht gebe. Darauf sei Wert zu legen, aber die Fassung der Vorlage sei nicht genügend. Es müßte viel mehr sichergestellt werden, daß die Vertreter aus denjenigen Organisationen egnommen werden, denen die Fürsorgeberechtigten wirklich Vertrauen schenken können.

Abg. Frau Arendsee (Komm.) befürwortet einen Antrag ihrer Partei, wonach die Organisationen oder sonstige Vertreter der Sozialrentner, Klein-

rentner usw. in allen Instanzen ein Mitbestimmungsrecht haben sollen. Das vorliegende Gesetz würden die Kommunisten ablehnen. Es sei ein unbrauchbares Verlegenheitsprodukt.

Abg. Teusch (Ztr.) tritt für ihren auch von den Demokraten unterstützten Antrag ein, wonach bei der Durchführung der Fürsorge und bei der Aufstellung der Richtlinien an Stelle der Fürsorgeberechtigten auch Vertreter ihrer Vereinigungen oder von Vereinen die Hilfsbedürftige betreuen, herangezogen werden sollen. Herangezogen werden sollten dabei neben den Verbänden der Sozialrentner, Kleinrentner und Kriegsbeschädigten auch die eGwerkschaften und die Karitasverbände.

Ministerialdirektor Ritter erklärt sich namens der Regierung mit der Fassung des Antrages Teusch einverstanden. Eine Zurücksetzung der Fürsorgeberechtigten sei darin nicht zu erblicken.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Karsten (Soz.) und Frau Arendsee (Komm.) wird der Antrag Teusch (Ztr.) und mit ihm die Vorlage in zweiter Beratung angenommen. Die übrigen Aenderungsanträge werden abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung der Novelle zur dritten Steuernotverordnung die sich mit dem Geldentwertungsausgleich bei Neubauten befaßt, die mit Beihilfen aus öffentlichen Mitteln ausgeführt sind.

Die Novelle wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Angenommen wird weiter eine Entschließung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses, in der die Regierung ersucht wird, die von der Golddiskontbank eingeleiteten Maßnahmen zur Umwertung schwebender Wechselverbindlichkeiten in langfristigen Hypothekarkredit wesentlich auszugestalten.

Nach kurzer Debatte wird ein Antrag des Volkswirtschaftlichen Ausschusses angenommen, wonach die Verordnung über die schiedsgerichtliche Preiserhöhung für Elektrizität, Gas und Wasser aufgehoben wird.

In dem Antrag wird eine gesetzliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft durch das Reich als erforderlich bezeichnet.

Die Anträge auf Aenderung des Mieterschutzgesetzes und des Gesetzes über die Beschäftigung schwerkriegsbeschädigter werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Um 4,45 Uhr vertagt sich das Haus auf Sonnabend, 1 Uhr. — Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.

Zunehmende Verwirrung in Polen

Verhinderung von Truppentransporte durch die Eisenbahner

Festigung der Stellung Pilsudskis

Prag, 14. Mai. Wie aus Meldungen aus Mährisch-Ostrau, die dort gestern von der polnisch-tschechischen Grenze eintrafen, geschlossen werden kann, nimmt die Verwirrung in Polen zu. Die Stellung Marschall Pilsudskis befestigt sich. Bisher hat sich nur die Armee an den Kämpfen um die Macht beteiligt, es wird jedoch mit einem Eingreifen der Arbeiterschaft in den Konflikt gerechnet. Gestern abend hielten die Eisenbahnangestellten in Dziedzitz Beratungen ab und beschlossen, keine Truppentransporte zuzulassen. Bei den Beratungen wurde auch die Einstellung des Eisenbahnbetriebs überhaupt in Erwägung gezogen. Die Preise für Lebensmittel sind im Steigen begriffen.

Ein erster Regierungsakt Pilsudskis.

Danzig, 14. Mai. Aus Warschau wird gemeldet: Marschall Pilsudski hat zum außerordentlichen Kommissar des Außenministeriums den bisherigen Gesandten in Angora, Roman Knoll, ernannt.

Ratlosigkeit in Paris über Polen

Boncours Rückkehr aus Genf.

Paris, 14. Mai. Paul Boncour befindet sich nicht mehr in Genf, sondern ist bereits gestern nach Paris zurückgekehrt. Er hat eingesehen, daß er Polen in diesem Augenblick besser in Paris als in Genf dienen kann. Er konferierte bereits gestern mit Briand darüber, wie sich Frankreich gegenüber Pilsudski verhalten solle. Vorläufig steht man hier den polnischen Ereignissen ziemlich ratlos gegenüber, am liebsten möchte man sie den Franzosen vollkommen vorenthalten.

Die polnische Regierung geflüchtet

Von der polnischen Grenze, 14. Mai. Wie gemeldet wird, ist die polnische Regierung nach Posen geflüchtet. Die Nachricht, daß Wilna sich in der Hand der Anhänger Pilsudskis befindet, wird auch von anderer Seite bestätigt. In der Stadt sind Unruhen ausgebrochen. Die Bahnhöfe sind militärisch besetzt. Auch auf dem Bahnhof Grajewo sind Militärposten, anscheinend Anhänger Pilsudskis, postiert. Auf der Strecke Bialystock—Warschau ist die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt worden. Die Truppen der Garnison Bialystock, die nach Warschau abtransportiert werden sollten, mußten in ihre Garnisonen zurückkehren. Die Telephonleitungen Danzig—Warschau sind auf polnischem Gebiet teilweise zerstört. Die Ktargarder Garnison ist gestern nacht mit Militärtransportzügen in die Umgebung von Warschau abtransporttert worden, um gegen Pilsudski eingesetzt zu werden. Auch zahlreiche andere Garnisonen aus Posen und Pommerellen sind zum Kriegsschauplatz abtransportiert worden. In den ehemals preußischen Gebieten ist die Stimmung gegenüber Pilsudski sehr ungünstig, während in Leberg und in Kongreßpolen Pilsudski über größere Sympathien in der Bevölkerung verfügt.

Ausnahmezustand

Pilsudski als Rebell erklärt.

Danzig, 14. Mai. Authentische Nachrichten aus Polen, besonders aus Warschau, sind sehr schwer zu erhalten. Selbst mit den Ortschaften in Pomerellen, wie Bromberg und Dirschau, ist eine Fernsprechverbindung nicht zu erlangen. Die wenigen Nachrichten, die bis zur Stunde eingelaufen sind, besagen, daß die Regierung Witos den General Pilsudski für einen Rebellen erklärt habe und ihn außerhalb des Gesetzes stelle. Der Kriegsminister Malczewski hat den Auftrag erhalten, mehrere Armeekorps in der Provinz zu sammeln, um Warschau zu entsetzen. Die Regierung Witos zählt auf die geschlossene Unterstützung der Garnisonen in Posen, wo die Generäle Haller und Rozwadowski stehen sowie auf die in Lemberg, die der frühere Kriegsminister Sikorski, der alte heftige Gegner Pilsudskis, befehligt. Auch die Garnisonen von Krakau und Przemysl sollen der Regierung Witos zur Verfügung stehen. Ein Teil der Truppen ist bereits auf dem Anmarsch gegen Warschau. General Malachowski, ein Anhänger Pilsudskis, soll Lodz besetzt haben. Pilsudski hat außer in Warschau auch in Wilna die Herrschaft an sich gerissen. Sejm-Marschall Rataj hat die schwere Aufgabe übernommen, zwischen beiden Parteien Verhandlungen einzuleiten, um weiteres Blutvergießen zu veremiden. Er verhandelte insbesondere mit den parlamentarischen Führern der Linksparteien, die versuchten, vom Präsidenten der Republik, Wojciechowski, der sich noch in Belvedere befindet, empfangen zu werden. Der Präsident hat alle Verhandlungsversuche abgelehnt. In der Stadt selbst geht der erbitterte Kampf weiter. Verschiedene Stadtteile wurden von der Besetzung der Zitadelle und der Truppen Pilsudskis durch ein gegenseitiges Schrapnellgefecht stark in Mitleidenschaft gezogen.

Warschau als Kriegsschauplatz

Danzig, 14. Mai. Aus Warschau eintreffende Reisende erklären, daß die Stadt Warschau gestern spät nachts einem Schaltchfelde glich. Die Zivilbevölkerung hatte sich vollkommen zurückgezogen. Sämtliche Lokale und Läden seien geschlossen gewesen. In den Straßen sei nur Militär zu sehen. Die Anhänger Pilsudskis tragen das Legionsabzeichen. Die Regierungstruppen haben schwere Panzerwagen sowie leichte Batterien aufgefahren. Nach Gerüchten, die im Laufe der Nacht verbreitet wurden, soll es Pilsudski gelungen sein, einen Teil der Regierungstruppen herüberzuziehen. Auch der Hauptbahnhof befindet sich völlig unter der Kontrolle der Pilsudski-Truppen. Pilsudski hat sein Hauptquartier im Sächsischen Palais aufgeschlagen. Das Palais wird durch schwere Geschütze geschützt.

Staatspräsident Wojciechowski entflohen.

Berlin, 14. Mai. Nach einer Warschauer Meldung der „United Preß" haben die Truppen Pilsudskis heute das Palais des Staatspräsidenten erstürmt und einen Teil des Kabinetts gefangen genommen. Der Staatspräsident und ein Teil der Mitglieder sind im Flugzeug nach Posen entkommen. Hiermit scheinen die widersprechenden Meldungen über das Schicksal der Warschauer Regierung Aufklärung gefunden zu haben.

Belagerungszstand in Polnisch-Oberschlesien.

Berlin, 14. Mai. Wie die „B. Z." as Kattowitz meldet, ist im Laufe des gestrigen Tages über die Wojewodschaft der Belagerungszustand verhängt worden. Das in Tarnowitz in Garnison stehende Militär ist mit unbekanntem Ziel abgerückt. Es scheint, als ob die in Belvedere gelagerte Regierung Witos zum Ersatz Truppen aus den Wojewodschaften heranzieht. In Kattowitz herrscht Ruhe. Die Fernsprechverbindungen zwischen Deutschland und Polnisch-Oberschlesien sind durchweg gesperrt.

Die polnischen Kommunisten gegen Pilsudski.

Moskau, 14. Mai. Der Vorsitzende der Delegation der polnischen Kommunistischen Partei in der Komintern, Domßal, hat einen Aufruf an die Kommunistische Partei Polens veröffentlicht, in dem er die Kommunisten in Polen im Kampf gegen die Sozialdemokraten und die Diktatur Pilsudskis auffordert.

Zlotysturz an der Danziger Börse

Danzig, 14. Mai. Der Zloty ist vorbörslich infolge der Vorgänge in Polen um acht Punkte von 50 auf 42 gesunken. Die Parität Danzigs ist hundert. Post und Zeitungen aus Polen bleiben gänzlich aus.

Aus dem Auslande

Die Lage in England klärt sich

TU. **London**, 14. Mai. In Kreisen des Gewerkschaftskongresses verlautet, daß die Lage in allen Teilen des Landes täglich ruhiger geworden ist. Die öffentliche Meinung versucht, auf die Unternehmer einzuwirken, daß diese ihre intransigeante Stellungnahme von gestern abend aufgeben und sich bereit erklären, auf einer annehmbaren Grundlage die Verhandlungen mit den Gewerkschaften wieder aufzunehmen. Baldwin bestätigte in der heutigen Unterhaussitzung, daß Unternehmer und Arbeiter der Londoner Untergrundbahn-, Omnibus- und Straßenbahnbetriebe ein neues Tarifabkommen getroffen hätten und daß der Betrieb dieser Gesellschaften morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen werden würde.

Die Dritte Internationale gegen den Streikabbruch

Paris, 14. Mai. Wie „Daily Mail" aus London meldet, hat die englische kommunistische Partei von der Dritten Internationalen ein Telegramm aus Moskau erhalten mit der Aufforderung, die Wiederaufnahme der Arbeit zu verhindern und aktive Propaganda zu betreiben.

Lord Reading Reorganisator des englischen Kohlenbergbaus

London, 14. Mai. Der frühere Vizekönig von Indien Lord Reading soll den Vorsitz in dem neuen Reorganisationsausschuß für den Kohlenbergbau übernehmen.

Ratifikation des deutsch-russischen Vertrages durch Rußland

Moskau, 14. Mai. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion ratifizierte den deutsch-russischen Vertrag vom 24. April d. Js. und überwies ihn dann dem Zentralexekutivkomitee zur Ratifikation.

Ankunft des ersten deutschen Flugzeuges in Frankreich

Paris, 14. Mai. Gestern ist auf dem Flugplatz Le Bourget das erste von Deutschland kommende Handelsflugzeug mit sechs Passagieren eingetroffen.

Die Norge noch nicht gelandet

Das Schiff im Unwetter

Newyork, 14. Mai. Nach den letzten Funksprüchen, die bei den kanadischen Küstenstationen vorliegen, scheint die Nachricht, daß Amundsens „Norge" bereit in Alaska gelandet sei, etwas verfrüht gewesen zu sein. Es erscheint durchaus nicht unwahrscheinlich, daß das Luftschiff in ein schweres Unwetter geraten ist, das nach den Wetterberichten der dortigen Gegend augenblicklich herrscht. Seitdem das Schiff Point Barrow passierte, sind nunmehr 24 Stunden verstrichen und die einzelnen Funkstationen versuchen noch immer, zum Teil mit recht geringen Zeitabständen, an Bord der „Norge" gehört zu werden. Nach einem Funkspruch, den die Station Fairbanks aufgefangen haben will, ist die „Norge" zwischen Point Barrow und Nome wegen des Unwetters gelandet und hat geankert. Es ist jedoch auch möglich, daß die „Norge" vor dem Unwetter zurückgewichen ist und gezwungenermaßen nördlich von Alaska kreuzt und dabei die Erforschung des Polargebietes weiter ausdehnt.

Die Norge über Alaska?

Rom, 14. Mai. Das Ministerium für Luftfahrt erklärt, es habe heute gegen zwei Uhr nachmittags vom italienischen Luftfahrt-Attachee in London ein Telegramm erhalten, nachdem die Norge um 7 Uhr (Mitteleuropäische Zeit) die Alaskaküste erreicht hat und auf Nome steuert. Die Meldung wird von dem Londoner Korrespondenten „Giornale de Italia" um 12 Uhr mittags bestätigt. Die „Tribuna" weist darauf hin, daß die „Norge", die am 11. Mai um 1 Uhr früh von Kingsbay abgefahren ist, genügend Oel und Benzin an Bord habe, um 10 Stunden fahren zu können, daß daher heute noch kein Grund zur Besorgnis vorhanden sei. Man könne auch damit rechnen, daß die „Norge" mit verringerter Geschwindigkeit fahre, um wissenschaftliche Beobachtungen zu machen.

Handel

Berlin, 14. Mai. Die Regierungskrise und polnischen Wirren werden in ihrer Wirkung auf die Tendenzgestaltung der Börse gemildert durch die Meldung von einem neuen Plan über die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums der angeblich noch in der gegenwärtigen Session des Kongresses zur Beratung kommen soll. Schiffahrtsaktien setzten daraufhin mit 3—4prozentigen Besserungen ein und konnten bei lebhaftem Verkehr noch weiter anziehen. Kanada Pacificbahn stieg um mehr als 4 Prozent. Kohlenaktien wurden günstig beeinflußt durch die Fortdauer des englischen Bergarbeiterstreiks. Das Geschäft war auf den meisten Gebieten der Industrieaktien allerdings beschränkt. Die Kursgestaltung war anfangs unregelmäßig, erst später trat eine Befestigung ein. Das Steigen der Farbenindustrieaktien veranlaßte eine Befestigung der chemischen Werte. Chemisch Heyden gewannen etwa 3 Prozent. Von Elektrizitätsaktien setzten Lahmeyer 2½ Prozent höher ein, die übrigen Papiere konnten ihren Kursstand gut behaupten. Maschinenfabrikaktien stellten sich vorwiegend etwas höher. Orenstein und Koppel um 3½ Prozent. Von den Werten des Spritkonzerns zogen Kahlbaum etwas an. Bankaktien sowie Deutsche Fonds änderten sich bei geringfügigen Umsätzen nicht nennenswert. Wertbeständige deutsche Anleihen und Vorkriegspfandbriefe schwankten sehr unbedeutend. Die Zinssätze waren unverändert 4—6 Prozent für Tagesgeld und 5½ bis 6¾ Prozent für Monatsgeld. Am Devisenmarkte erfuhren die italienische und polnische Valuta einen ziemlichen Rückschlag. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft in fester Haltung. Kurse stellten sich gegen Anfang namhaft höher. Schiffahrtsaktien weisen gegen vorgestern Gewinne von 6 bis 7 Proz. auf. Schlußkurse: Paketfahrt 131, Kosmos 101, Lloyd 127½, Hansa 130¾, Gelsenkirchen 96, A. E. G. 106¾, Siemens u. Halske 139¾, Schuckert 94¼, Farbenindustrie 153½, Kahlbaum 111½, Orenstein und Koppel 74 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. Mai. Die argentinischen Offerten in greifbarer Ware waren etwas fester gehalten, wodurch der Weizenmarkt trotz der flaueren ausländischen Terminnotierungen in den vorderen Sichten eine Stütze erhielt. Mai- und Juni-Abladungen in Plataweizen, sowie Manitobaweizen waren bis zu 20 Cents billiger offeriert, was auch im Lieferungsmarkte für spätere Sichten zum Ausdruck kam. Deutscher Weizen ist nur noch ganz vereinzelt angeboten und kommt kaum nach Berlin, weil die Provinzmühlen dieses Material aufnehmen. Roggen ist in Waggonware kaum offeriert, dagegen steht in Kahnware und vom Lager größeres Angebot zur Verfügung. Die Preise waren für effektive Ware und auf Lieferung 1—2 ℳ niedriger. Roggen- und Weizenmehl finden nur geringe Beachtung bei unverändertem Preisniveau. Vom Konsum wird nur für den allerdringendsten Bedarf gekauft. Gerste hatte weiter stilles Geschäft. Hafer fest.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht der Wetterdienststelle Essen.

Der Kern eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes, das uns mit seinem Südrande noch beeinflußt, liegt über Westskandinavien und Dänemark. Dagegen erstreckt sich von Island bis nach Spanien ein Hochdruckrücken. In Deutschland herrschte gestern morgen vorwiegend wolkiges Wetter bei schwachen südwestlichen Winden und Temperaturen zwischen 8 und 14 Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Vorwiegend trocken, höchstens noch vereinzelt leichte Regenschauer, wechselnde Bewölkung, aber Neigung zur Aufheiterung, etwas kühler, Winde nach Westen und Nordwesten drehend.

Letzte Drahtmeldungen

Dr. Adenauer in Berlin

Berlin, 15. Mai. Nach der „Germania" ist Oberbürgermeister Dr. Adenauer gestern abend in Berlin eingetroffen und von Mitgliedern der Zentrumsfraktion empfangen worden. Ob er zur Uebernahme des Kanzlerpostens bereit ist, steht noch dahin. Die entscheidenden Verhandlungen finden erst heute statt.

Stillegung von Zeche „Hermann".

Bork, 15. Mai. Wie WTB. erfährt, soll die Absicht bestehen, die in schwieriger Lage befindliche Zeche „Hermann", eine der tiefsten Zechen des Ruhrgebietes (1100 Meter), stillzulegen. Dadurch würden 2500 Arbeiter der Erwerbslosenfürsorge anheimfallen.

Haussuchungen auch in Gelsenkirchen und Köln.

Essen, 15. Mai. Wie TU. mitteilt, fanden gestern bei den Stahlhelmführern in Köln und Gelsenkirchen Haussuchungen statt. Die Telefone wurden gesperrt. Ergebnisse sollen die Durchsuchungen nicht gezeitigt haben.

Verbot von Demonstrationen in Berlin

Berlin, 15. Mai. **Der Polizeipräsident hat die vom Roten Frontkämpferbund für den kommenden Sonntag in ganz Berlin geplanten Gegenkundgebungen gegen die Demonstrationen der Vaterländischen Verbände gegen die Behandlung der Fürstenabfindungsfrage wegen der drohenden Gefahr von Zusammenstößen verboten.**

Eines Hungerkünstlers klägliches Ende.

Bautzen, 15. Mai. **Der hiesige Hungerkünstler Max Scholz ist trotz aller ärztlicher Bemühungen im Stadt-Krankenhause an Entkräftung und Zerfall der Körperkräfte gestorben. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine starke Erregung, die sich namentlich gegen den Manager von Scholz richtete.**

Die Lage in Polen

Ein authentischer polnischer Bericht.

Warschau, 15. Mai. Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, daß in der 18. Stunde gestern Schloß Belvedere von den Truppen Pilsudskis besetzt wurde. Die ganze Stadt befindet sich damit in deren Besitz. Der Präsident der Republik und die Mitglieder der Reigerung haben in Flugzeugen oder Autos mit unbekanntem Ziel die Stadt verlassen. An der Ost- und Westgrenze des Landes ist alles ruhig.

Schwere Verluste bei den Straßenkämpfen.

Warschau, 15. Mai. Die Zahl der Verluste in den Straßenkämpfen in Warschau wird als recht hoch bezeichnet. Die Schätzungen schwankten zwischen 200 und 600 Toten und 500 bis 1000 Verwundeten. Genaue Zahlen sind bei der herrschenden allgemeinen Verwirrung noch nicht zu erlangen.

Noch keine Nachricht von der Norge

Oslo, 15. Mai. Von Amundsen und seinem Luftschiff „Norge" fehlten bis in die Abendstunden hinein noch alle Nachrichten. Der Präsident des Norwegischen Luftfahrtverbandes führt dieses darauf zurück, daß Amundsen wegen des Sturmes vor der Erreichung Nomes eine Notlandung machen mußte. Nach der Landung müssen dann erst die zur drahtlosen Nachrichtenübermittlung notwendigen Vorkehrungen getroffen werden, was einige Zeit in Anspruch nimmt. — Nach anderen Meldungen wird auch angenommen, daß die „Norge" Kreuzfahrten über dem Polareis unternimmt und daß Amundsen absichtlich jetzt schweigt, um später die Welt mit seinen Entdeckungen zu überraschen. Ernstliche Besorgnis wird kaum gehegt.

Rom, 15. Mai. Das Luftschiffahrtskommando teilt mit, daß nach einer Nachricht aus Halifax (Nordamerika) gestern abend 6.15 Uhr die funkentelegraphische Verbindung mit der „Norge" nach 75stündiger Fahrtdauer wiederhergestellt sei.



Billige Pfingst-Angebote

In allen Abteilungen!

RUDOLF WEILY & CO. BERLIN W.8

Damen-Mäntel

Mäntel aus prima Covercoat, mit Knopfgarnitur und Falten 8.95

Mäntel aus gutem Lüster, in marine und schwarz 12.50

Mäntel aus modernem ☐ und gestreiften Mulinéstoffen, aparte Machart . 17.75

Mäntel aus reinwollenem Gabardine, fesche Faltenform 24.75

Mäntel aus wollenem Gambia, imprägn., mod. Riegelform, in vielen Farben 27.75

Mäntel aus prima Rips, moderne Farben, elegante Plisseeform 32.00

Mäntel aus Wollrips, mit seitlicher Faltengarnitur, sehr kleidsam 39.75

Mäntel aus Wollrips, halb auf Seide gefüttert, elegante Machart, vornehme Farben, sehr preiswert 49.75

Mäntel aus Ia Ottomaneseide, halb gefüttert, aparte Form 63.00

Mäntel aus Ia Rips, oder Epinglee, auf Seide gearbeitet, in eleganter Ausführung 115.00, 93.00 78.00

Blusen und Röcke

Blusen aus prima Waschstoffen, gut verarbeitet 1.45 0.75

Blusen aus Voll-Voile, hübsche Jumperform und Biesengarnitur 2.95

Blusen aus Ia Waschseide, kariert, in modernen Farben, elegante Formen . 5.25

Röcke aus prima Fantasiestoffen, Radiomuster, mit Knopfgarnitur 5.95

Röcke aus gestreiften Wollstoffen 7.95

Gardinen Teppiche Betten
enorme Auswahl — prima Qualität billigste Preise

Sonntag bleibt mein Geschäft von 1–6 Uhr für den Verkauf geöffnet

Kleider

Kleider aus modernen Waschstoffen, hübsche Machart 3.25 2.75

Kleider aus gestreifter Waschseide, mit Garnitur, fesche Form . . . 9.75 6.75

Kleider aus karierter Waschseide, mit Faltengarnitur und Spitzenkragen und Stulpen 10.50 9.75

Kleider aus vorzüglichem Eolienne oder Taffet-Seide, neueste Form und Farben 19.50 12.50

Kleider aus Wollmusseline oder Voll-Voile, vornehme Muster, elegante Verarbeitung 19.75 17.95

Kleider aus weißem Wollstoff, mit elegantem Plissee-Rock und farbiger Stickerei 35.00

Jackenkleider aus Donnegal Sportform, ganz gefüttert 18.50

Jackenkleider aus hellfarbigen Gabardine- und Kammgarnstoffen, ganz gefüttert . 26.50

Sportjacken aus hellfarbigen Wollstoffen, moderne 2reihige Form 16.75

Sportjacken aus Fantasiestoffen, mit Gürtel, fesche Form 18.75

Herren- und Knaben-Konfektion

Herren-Anzüge aus besten strapazierfähigen Bukskin und Cheviotstoffen 48⁰⁰ 39⁰⁰ 33⁰⁰ 25⁰⁰ 16⁵⁰

Herren-Anzüge aus eleganten Kammgarn- und Gabardinestoffen, beste Verarbeitung, Ia Zutaten 82⁰⁰ 76⁰⁰ 65⁰⁰ 58⁰⁰ 52⁰⁰

Frühjahrsmäntel aus Ia Gabardinestoffen, flotte Ulster- und Mantelformen . . . 95⁰⁰ 82⁰⁰ 69⁰⁰ 47⁰⁰ 37⁰⁰

Wettermäntel aus imprägnierten Loden- oder Gummistoffen 55⁰⁰ 42⁰⁰ 33⁰⁰ 21⁵⁰ 14⁵⁰

Windjacken aus wetterfesten Zeltbahn- oder wasserdichten Köperstoffen . . . 17⁵⁰ 15⁷⁵ 12⁵⁰ 11⁷⁵ 9⁷⁵

Knaben-Anzüge moderne Faltenfacons, kräftige Stoffe und Ia Verarbeitung . . . 17⁵⁰ 12⁵⁰ 9⁵⁰ 7⁵⁰ 5⁵⁰

Kieler Anzüge 3 Schlager, beste dunkelblaue Kieler-Tuch-Qualitäten, Größe 1 . . Serie I 30⁰⁰ Serie II 20⁰⁰ Serie III 14⁷⁵

Knaben-Waschblusen aus Ia Cretonne, Cöper- oder Cadettstoffen flotte Matrosen- und Kieler Formen 4²⁰ 3⁹⁵ 3²⁵ 2²⁵ 1⁹⁵

Knaben-Waschanzüge allerbeste Qualitäten, Blusen- und Kieler Form 7⁹⁵ 6⁹⁵ 5²⁵ 4⁷⁵ 4²⁵

Knaben-Kittelchen u. Spielanzüge weiß und farbig 4⁴⁵ 3⁹⁵ 2²⁵ 1³⁰ 0⁹⁵

Herren-Artikel

Oberhemden prima Perkal mit 2 Kragen 7.75, 6.50 4.50

Oberhemden Ia Zephir mit 2 Kragen, elegante Muster 12.50, 9.75 7.50

Oberhemden Ia Tricoline oder Bastseide 15.75 14.75

Binder enorme Auswahl neuester Dessins 1.25, 0.95, 0.78 0.58

Binder reine Seide, in entzückenden Mustern 4.25, 2.95 2.65

Hosenträger Kragen Sporthemden etc.
in enormer Auswahl staunend billig

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz und braun . . . . . Paar 0.38 0.28

Macco-Strümpfe mit Doppelsohle und Hochferse in allen Farben . . . . . Paar 0.88 0.68

Seidenflor-Strümpfe Ia Qualität, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 1.65 1.25

Kunstseidene-Strümpfe solide Qualität in allen Farben . . Paar 2.15 1.65

Herren-Socken In allen Farben, Ia Baumwolle . Paar 0.78, 0.58 0.48

Reinseidene Damen-Strümpfe
in allen Kleiderfarben und Preislagen

Modewaren

Rips-Kragen modern, Bubi- oder Schalform 0.70 0.50

Schal-Kragen mit Spitzen- und Handhohlsaum 1.25 0.90

Kragen mit Jabots Opal, mit reicher Valenciennespitze . . . 1.95 1.50

Taschentücher

Damentuch mit gestickter Ecke . . . . . 3 Stück 0.75 0.50

Kindertuch enorm billig . . . . . Stück 0.12 0.09

Herrentuch Ia Qualität, voll groß . . . . . Stück 0.28 0.22

Damen-Wäsche

Trägerhemden aus gutem Hemdentuch, mit Barmer Bogen od. Hohlsaumgarnierung, 1.45, 1.25 0.98

Achselhemden mit reicher Festongarnierung, Ia Qualität 2.75, 2.50 1.95

Prinzeßröcke Ia Hemdentuch mit reicher Garnitur, 4.45, 3.45 2.95

Nachthemden vorzügliches Hemdentuch mit Feston-Garnitur 4.95, 3.95 2.65

Nachtjacken aus Ia Köperbiber oder Hemdentuch 3.50, 2.95 2.25

Bettwäsche — Frottierwäsche
Kinderwäsche 1946

billigste Preise **Ia Qualitäten**

Bauer

GEGRÜNDET 1830 CASTROP FERNSPRECHER 563

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Stadtanzeiger für Castrop-Rauxel und Umgebung

Nr. 112 — Zweites Blatt. — Samstag, den 15. Mai 1926

Castrop-Rauxel

Castrop-Rauxel, den 15. Mai 1926.

Moderne Straßen

Von Dr. Albrecht v. Skopnik, Chemiker, Castrop-Rauxel.

In den letzten Jahren hat sich das Straßenbild durch die Entwicklung der Verkehrsmittel vollständig verändert, und es werden an die Wegebefestigung andere Anforderungen gestellt als früher. Die Zahl der Fuhrwerke ist gegen die der automobilen Fahrzeuge zurückgetreten, und der Verkehr ist schneller, schwerer und dichter geworden. Die alten Straßenbaukonstruktionen, die im Deutschen Reich vorbildlich waren, genügen den Anforderungen nicht mehr, da bei dem die Straße beherrschenden Beförderungsmittel, dem Automobil, der Antrieb direkt durch die Räder erfolgt, sodaß eine reibende und abschürfende Wirkung erzeugt wird, die sich noch durch die Saugwirkung der elastischen Gummibereifung erhöht. Die Folge ist, daß Sand und Staub, die die Zwischenräume von Gestein und Schotter ausfüllen, herausgelöst werden, sodaß die Straße zerfällt, und die bekannte ungesunde Staubplage entsteht.

Die Anforderungen, die an eine wirtschaftliche Kulturstraße gestellt werden, sind, daß sie rasch, billig, ohne lange Verkehrsstockung gebaut werden kann, haltbar und hygienisch ist. Diese Vorzüge vereinigen vor anderen Befestigungsarten die fugenlosen Teerstraßen, wofür das Material in besonders vorzüglicher Beschaffenheit im Heimatlande Westfalen gewonnen wird. Gerade aus der westfälischen Steinkohle erhält man nach geeigneter Verarbeitung einen Straßenteer, der sich für eine dauerhafte, staubfreie Chaussierung bewährt. In Erkenntnis dieser Tatsache hat sich das Ausland, vor allem die Schweiz, die Mutter der Teerstraßen, diese Vorteile zunutze gemacht und ihre Wege, die über Berg und Tal führen, größtenteils mit deutschem Teer behandelt.

Schon eine billige Oberflächenbehandlung, das heißt das Ueberziehen vorhandener Chausseen mit einer starken, elastischen Teerhaut, genügt für manche Zwecke. Dauerhafter sind schon die jetzt vielfach im Weichbild von Berlin eingebauten Teppichbeläge mit geteertem Schotter auf gut erhaltenen Straßen. Die gründlichste Wegebefestigung ist aber die Teermakadamstraße, die entweder auf kaltem oder auf warmem Wege hergestellt wird. — Warum, wird man sich fragen, sind in Deutschland im Verhältnis zum Ausland noch wenig Teerstraßen gebaut, trotzdem wir im eigenen Vaterlande einen großen Reichtum an wertvollen Baustoffen besitzen? Dies liegt daran, daß der Teer ein kompliziertes Gemisch chemischer Verbindungen ist, und seine unrichtige Verwendung zu Mißerfolgen führen muß. Erst eine besondere Präparierung macht ihn wertvoll. Auch die Auswahl des geeigneten Gesteins, die Träger des Verkehrs, ist außerordentlich wichtig. Besonders aber liegen im praktischen Einbau die Geheimnisse des Teerstraßenbaues und man sollte, um Zeit, Aerger und Geld zu sparen, nur Straßenbaufirmen heranziehen, die auf jahrelange Erfahrungen zurückblicken und ihre Materialien unter schärfster chemischer Kontrolle halten. Es werden dann die staub-, schmutz- und lärmfreien Straßen bei niedrigen Unterhaltungskosten stets sauber und schmuck liegen, und eine Zierde des Stadtbildes werden, wie dies in Dortmund die Huckarder Straße und Lindenhorster Straße; in Bochum die Peterstraße; in Essen die Riehl- und Gildehofstraße und in Hamborn die Bismarck-, Park-, Birken- und Sandstraße geworden sind.

Ortsteil Castrop

— **Das amtliche Wahlergebnis der Stadtverordnetenwahlen von Castrop-Rauxel** bringen wir in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung noch einmal und zwar in Form einer übersichtlichen Tabelle. Unsere Leser werden gut tun, diese Statistik aufzuheben, um sie bei späteren Wahlen zum Vergleich heranziehen zu können.

— **Das Stadttheater Bochum** schreibt uns: Für die Festspielreihe der Industriejugend im Stadtheater sind auch für die Einzelvorstellungen ermäßigte Karten noch erhältlich. Für die zweite Vorstellung Richard II. von William Shakespeare, die am Montag, dem 17. in Szene geht, sind noch billige Karten im 2. Rang Seite (0,40 RM.) zu haben. Von den besseren Plätzen sind nur noch frei 1. Rang und 1. Sperrsitz zu 2 und 1,50 Mark. Die dritte Vorstellung „Fidelio", Oper von Ludwig van Beethoven, findet erst am 3. Juni statt. Karten zu dieser Vorstellung können bereits auch am Montag gelöst werden. Die Anfangszeit, die ursprünglich auf 3 Uhr gesetzt wurde, kann wahrscheinlich noch etwas später gelegt werden.

— **Wohin am Wochenende?** Das von uns bereits vor kurzem angekündigte, von der Reichsbahndirektion Essen gemeinsam mit den Verkehrsvereinen des rhein.-westf. Industriegebiets unter besonderer Mitarbeit des Verkehrsvereins Essen herausgegebene Werbeheft für den Ausflugverkehr ist jetzt bei allen Fahrkartenausgaben, Verkehrsvereinen und Reisebüros für den sehr geringen Preis von nur 20 Pfg. zu haben. Reich ausgestattet und illustriert, unterrichtet es über Wochenend- und Sonntagsausflugs- und Sonntagskartenverkehr, Ausflugsorte und Sommerfrischen, ein Wegweiser für den, der lohnende Ausflüge beabsichtigt oder empfehlenswerte Erholungsstätten sucht.

— **Feriensonderzüge.** Die Reichsbahndirektion Essen hat in übersichtlicher Heftform (48 Seiten) eine Zusammenstellung der von ihr geplanten Feriensonderzüge herausgegeben, die zum Preise von 20 Pfg. auf den Bahnhöfen am Schalter zu haben sind.

— **Achtung! Wanderer!** Für deine nächste Wanderung fehlt dir noch das neue Reichs-Herbergsverzeichnis 1926-27. Dieser unzertrennliche Begleiter jeden Wanderers ist soeben erschienen. Das Verzeichnis ist auf den neuesten Stand gebracht, weist rund 2300 Jugendherbergen im Reich und in Oesterreich nach, enthält genaue Uebersichtskarten der einzelnen Zweigausschüsse, die Benutzungsbestimmungen der Herbergen, ein umfangreiches Verzeichnis geeigneter und preiswerter Schriften und lehrreiche Aufsätze über Wander- und Ernährungsfragen. Der Preis beträgt trotz großer Erweiterung nur 1 Mark. Neben diesem Gesamtverzeichnis ist dann noch ein Sonderverzeichnis der Sauerländischen Herbergen herausgegeben, das Stück für 10 Pfennige. Beide Verzeichnisse sind vorrätig in den hiesigen Buchhandlungen Lambertz und Argleb.

g. **Einen größeren Wanderführer-Lehrgang** veranstaltet der Verband für deutsche Jugendherbergen in der Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni auf der Jugendburg Freusburg a. d. Sieg. Anmeldungen zu demselben sind spätestens bis zum 20. Mai an den Zweigausschuß Sauerland des Verbandes für deutsche Jugendherbergen, Iserlohn, Wallstraße 31, zu richten, der dann über die Zu- bzw. Nichtzulassung für den Kursus entscheidet und auch jede Auskunft über Einzelheiten desselben bereitwilligst erteilt.

a. **Das Militärkonzert des M.-G.-V. „Liederhalle", Castrop** findet bekanntlich am kommenden Montag abend um 8 Uhr im Saale des kath. Gesellenhauses statt. Dasselbe wird ausgeführt von der Kapelle des Ausbildungs-Bataillons Inf.-Regt. 18 (Detmold) unter Leitung des bewährten Musikmeisters E. Mietusch. Eintrittskarten sind zu 1 ℳ im Vorverkauf bei Lambertz, Siekaup, Echterhoff, Schnettelker und Kirsch, sowie auch bei den Vereinsmitgliedern zu haben. — Dem Konzert sieht man mit Spannung entgegen, weshalb wohl mit einem regen Besuch gerechnet werden darf. (Siehe auch Anzeige!)

Die Mitglieder des C. T. V. 74 treten um 1,30 Uhr im Vereinsheim an zum geschlossenen Abmarsch nach Habinghorst. Turnkleidung ist von allen Teilnehmern mitzunehmen. Für getrennte Umkleideräume ist in Rauxel gesorgt.

Am Sonnabend, den 15. Mai, abends 8,30 Uhr, im Singsaal der Höheren Mädchenschule: Uebungsabend der Alt-Herrenriege für das Schauturnen (Goetzfeier) in Habinghorst-Ickern. Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

CSV. 02 e. V. Wie wir in der Mittwochs-Ausgabe mitteilten, war der Vorstand des Vereins zurückgetreten, um einem besseren Platz zu machen. Unserer Mahnung zur Einsicht ist jedoch Folge geleistet, sodaß wir an der Spitze des Vereins nunmehr restlos wieder den alten kampferprobten Vorstand finden. Die Anträge auf Ausschluß von Mitgliedern, die zum Teil die Beiträge nicht zahlten und sonst in irgendeiner Weise dem Verein übel mitgespielt hatten, wurden mit Mehrheit angenommen. Der Verein scheint sich endlich auf seinem Namen und Ruf besinnen zu wollen. Wir wünschen dem Verein auch an dieser Stelle nur das Beste, insbesondere den baldigen Aufstieg zur Bezirksliga.

:: **Jungdeutscher Orden.** Am Sonntag hatte die Theaterabteilung des Jungdeutschen Ordens zu einer Theatervorstellung eingeladen. Vor dem ausverkauften Hause (evgl. Vereinshaus) wurde den aufmerksamen Besuchern das Schauspiel „Volk in Not", ein Bild aus den Freiheitskämpfen Tirols, vorgeführt. Staunenswert war die einwandfreie Wiedergabe des Stückes, woran man deutlich erkennen konnte, mit welcher Hingabe und mit welchem Fleiß die Darsteller sich für den Abend vorbereitet hatten. Die für das Schauspiel eigens hergerichtete Bühne war einfach bewundernswürdig. Einen Spieler besonders hervorzuheben, hieße einen anderen zurücksetzen. Mit einem Worte, den Besuchern wurde ein Abend geboten, wie er besser und genußreicher nicht sein konnte. Großmeister Löwenich begrüßte in kurzen Worten die erschienenen Gäste und als er nach dem verklungenen, überreichlichen Beifall für die Aufführung, Dankesworte für den Besuch aussprach, war es unausbleiblich, daß unter dem schweren Eindruck des Schauspiels „Volk in Not" spontan das Deutschlandlied gesungen wurde. Man kann der Theaterabteilung des Jungdeutschen Ordens, die dem rührigen Bruder R. Bolenz sen. untersteht, auf jeden Fall gratulieren, mit der Aufführung dieses Theaterstückes einen vollen Erfolg errungen zu haben. Wie wir hören, konnte dem Fonds für das Kriegerehrenmal der nette Betrag von 106 ℳ zugeführt werden. Eine Wiederholung des Theaterstückes ist für Sonntag, den 16. Mai, im Casinosaale Zeche Schwerin vorgesehen, da die Nachfrage nach Karten und das allgemeine Interesse so stark ist, daß eine Zweitaufführung geboten erscheint.

— **Verein ehem. 39er, Castrop-Rauxel u. Umgegend.** Am Sonntag, dem 16. Mai, vormittags folgender Tagesordnung statt: 1.) Beteiligung an 11 Uhr, findet unsere Monatsversammlung im Lokale des Wirtes Thiel, Wittener Straße, mit dem Fest des Krieger- und Landwehrvereins Castrop-Rauxel I, am 5. und 6. Juni; 2.) Beteiligung am Regimentsfest am 12.—14. Juni in Düsseldorf; 3.) Verschiedenes. Der Vorsitzende des Bundes ehem. 39er, Kamerad Kerkenberg, Witten, wird höchstwahrscheinlich in der Versammlung anwesend sein und über die ferneren Bestrebungen der Vereinigung Aufklärung geben. Gerade aus diesem Grunde dürfte ein allgemeines Erscheinen der Mitglieder und auch solcher Kameraden, die es werden wollen, geboten sein.

§ **Dobermannpinscher Verein D. V., Abt. Castrop-Rauxel und Umgegend.** Am Sonntag, dem 16. Mai, morgens 10 Uhr im Vereinslokale Gasthof Köllmann am Markt außerordentliche Versammlung. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

— **Saarverein, Bund für Castrop-Rauxel und Umgegend.** Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr Versammlung im Gasthof Köllmann am Markt. — Sämtliche früheren Bewohner des Saargebietes sind herzlichst willkommen.

— **Im Metropol-Theater** laufen am Freitag, den 14. Mai, zwei große Filme und eine Lustspiel-Einlage mit Snuck. Der erste Sechsakter ist ein Sportfilm, betitelt: „Das Paradies im Schnee" mit dem allen Kinofreunden bekannten Bruno Kastner. — „Der Sportkönig von Mexiko" nennt sich ein sechsaktiger Sensationsfilm, der ebenfalls im neuen Spielplan

Dem Jubelbrautpaar Wilhelmine Lipperheide und Frau Elisabeth geb. Buse

Zur goldenen Hochzeit am 16. Mai 1926

An der Holzstraße, dort wo die Graf Häseler-Straße abzweigt, liegt bescheiden, tief ins Gelände geschmiegt, ein kleines, sauberes Fachwerkhäuschen, das die Hausnumer 43 trägt. Wenn der des Weges kommende Wanderer den Hausbewohnern einen Besuch abstatten will, so muß er auf ein paar Steinstufen hinabsteigen. Die Zeit hat mit der Entwickelung des Verkehrs das „Antlitz der Erde" auch in jenem beschaulichen Winkel verändert. Die Straße wurde hochgelegt und das 1863 errichtete Haus blieb in der dadurch entstandenen Vertiefung.

Wie Philemon und Baucis des Altertums, so wohnt in dem kleinen Häuschen Herr Wilhelm Lipperheide mit seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Buse, die am morgigen Sonntag inmitten einer großen Geschwister-, Kinder- und Enkelschar das schöne Fest der Goldenen Hochzeit feiern können.



Der Jubelbräutigam wurde am 8. Juli 1814 zu Datteln geboren. Nach der Volksschulzeit kam er bei einem Maurermeister in die Lehre, wurde Geselle und selbst Maurer, um als solcher seines Lebens Unterhalt in unserer engeren Heimat zu verdienen. Seine Spezialität, auf die er sich, wie er noch heute mit berechtigtem Stolz gern erzählt, war die Errichtung von Backöfen. Damals hatte fast jeder Bauer und Landwirt seine eigene Backstube, in der die Frau des Hauses das für die Hauswirtschaft benötigte Brot selbst herstellte. Gar manchen Backofen hat der junge Lipperheide nicht nur in unserer engeren Heimat, sondern auch über ihre Grenzen hinaus, angelegt. Selbst hinter Bochum mußte er, dank seines Rufes, dessen er sich als Backofenbauer erfreute, sich in seinem Spezialfach betätigen. Ueber Beschäftigungsmangel brauchte L. nicht zu klagen und da er fleißig und nüchtern war, so konnte er schon im Jahre 1893 im Alter von erst 19 Jahren an die Errichtung eines eigenen Hauses denken. War es auch nur klein, so war es doch ganz fein und die spätere Zeit hat denn auch hier gezeigt, daß das Sprichwort recht hat, wenn es meint: „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein treu sich liebend Paar."

Anfang 1876 ging L. auf Freiersfüßen, aber nicht lange. Seinem Lebenswahlspruch: „Frisch gewagt, ist halb gewonnen!" blieb er auch in dieser für viele Zeitgenossen kritischen Zeit, treu. Rasch entschlossen und damals noch wortkarg fragte er die Erkorene seines Herzens nur kurz und bündig: „Wust' daun?" Und da die am 3. Mai 1857 zu Holthausen geborene, dann aber in Horneburg aufgewachsene Elisabeth Buse nicht „nein" sagte, so gab es bald eine fröhliche Hochzeit, die den Auftakt bildete für ein langes, glückliches, harmonisches Zusammenleben. Reicher Kindersegen entsproß dem Ehebunde, vierzehn Kinder, von denen heute noch acht, nämlich vier Söhne und vier Töchter leben.

Für die so stark heranwachsende Familie bot die an die Jahreszeit, das Wetter und manche andere Faktoren gebundene Tätigkeit eines taglöhnernden Maurers bald nicht mehr den ausreichenden Verdienst. L. nahm daher im 40. Lebensjahre auf der Zeche Beschäftigung an und zwar wurde er als gelernter Maurer zum „Verbauen" und ähnlichen Arbeiten herangezogen. Da er fast durchweg Nachtschicht hatte, so blieb ihm am Tage, was bei der großen Zahl der Familienmitglieder wünschenswert war, noch Zeit, einen Nebenerwerb zu betreiben. In einem selbst errichteten Backofen wurden Brot und Kuchen gebacken, wofür der Teich teils angeliefert, teils von der in dieser Kunst erfahrenen, fleißigen und strebsamen Hausfrau, angemengt wurde. Mancher Groschen und manche Mark konnten so erworben werden, bis der Krieg und die Rationierung des Getreides und Mehles dieser Tätigkeit ein jähes Ziel setzten.

Nach kaum einjähriger Tätigkeit auf der Zeche zog sich L. bei seiner Beschäftigung unter Tage einen so komplizierten Bruch des linken Beines zu, daß der Verunglückte heute noch an den Folgen des Unfalles recht empfindlich zu leiden hat. Trotzdem ging L. aber an seinem Stocke noch rund 20 Jahre zur Zeche. Wie sehr er des Stockes zum Stützen beim Gehen bedarf, ersieht man an den dicken Schwielen, die seine Innenhand bedecken. Aber unverzagt wurde weiter geschafft, bis daß die Kinder alle versorgt und gehörig ausgebildet waren. Daß dies Ziel erreicht wurde, ist die größte Freude des Jubelpaares und nur um alle Kinder und Kindeskinder wieder einmal um sich zu versammeln, hat sich das sonst so bescheiden und zurückgezogen sein Dasein fristende Paar, zur Feier des goldenen Ehejubiläums entschlossen.

Kinderreichtum ist in der Familie des Jubelpaares Tradition. Der Jubelbräutigam hatte 11, die Jubelbraut 10 Geschwister. Sie selbst hatten, wie erwähnt, 14 Kinder, und von ihren Töchtern haben es die beiden ältesten auch bereits wieder auf 13 bzw. 10 Kinder gebracht. Im ganzen kann das Jubelpaar an seinem Ehrentage die Glückwünsche von 35 Kindeskindern entgegennehmen.

Es ist nicht das erstemal, daß das Haus Nr. 43 der Holzstraße die Gäste einer Goldenen Hochzeit in seinen Mauern beherbergt. Bereits vor 32 Jahren konnte der Vater des Jubelbräutigams die gleiche, seltene Feier dort festlich begehen.

Mutter Lipperheide, die selbst noch den ganzen Haushalt in bewundernswerter Rüstigkeit und Frische versieht, hat es sich nicht nehmen lassen, zur Feier des Tages selbst den Fußboden der Küche neu zu streichen und zu lackieren. Gewiß eine ganz anständige Leistung für eine Frau von fast 70 Jahren! Vater Lipperheide, der ins 82. Lebensjahr geht, sitzt all dieweil am häuslichen Herde und frischt Erinnerungen aus der langen, gemeinsam zurückgelegten Lebenszeit auf. Dabei läßt er das kurze Pfeifchen nicht ausgehen, was Mutter Lipperheide oft Veranlassung zu halb ernst, halb scherzhaft gemeinter Rüge gibt. Vater Lipperheide aber nimmt ihre Unwillensbezeugung nicht allzu tragisch. Mit schelmischem Augenzwinkern beruhigt er sie: „Frau et is erst de erste! Aber dir kann man't auk in fünfzig Jaohren nicht recht machen!" Und Mutter Lipperheide tut das Klügste, aber auch das Schwerste, was eine Frau zu leisten imstande ist, — sie schweigt und lächelt, lächelt in stoischer Ruhe, die das eine Leben voll Sorgen und Mühen, voll Arbeit und Lasten als köstliche Frucht reifen ließ.

Möge dem Lebensabend des Jubelpaares, das ist der Wunsch aller, die zu dem Jubelpaare in der langen Zeit seines Hierseins in engere Beziehungen getreten sind, noch recht lange die belebende und wärmende Sonne dieser trauten Harmonie, dieses beschaulichen und genügsamen Glückes strahlen! Möge das Jubelpaar auch noch das eiserne und diamantene Ehejubiläum in geistiger und körperlicher Frische festlich im großen Kreise seiner Lieben feiern können! In diesem Sinne wünschen auch wir dem Jubelbräutigam und der Jubelbraut, die seit Jahrzehnten treu zum Stamme unserer Bezieher gehören, ein von Herzen kommendes, kräftiges „Glück auf!"

Nachtbereitschaftsdienst der hiesigen Apotheken

Samstag, den 15. Mai von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens:

Kronen-Apotheke, Münster Straße.

Sonntag, den 16. Mai Tagesdienst anschließend Nachtbereitschaftsdienst von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens:

Alte Apotheke, Wittener Straße.

des Metropol-Theaters gezeigt wird. Ein Besuch des Kinos dürfte gerade augenblicklich selbst den verwöhntesten Geschmack befriedigen, weshalb im Metropol-Theater mit einem starken Andrang in den kommenden Tagen gerechnet wird. (Siehe Anzeige!)

a. **Das Cafe Metropol**, welches seit dem 1. Mai wieder von dem Besitzer Fritz Wellner selbst geführt wird, bietet jeden Mittwoch- und Samstag abend ab 10 Uhr großes Konzert des gesamten Kino-Orchesters. Vorher spielt das beliebte Jazzband-Trio. (Siehe Anzeige!)

a **Großer Ball** findet am Sonntag ab 4 Uhr im Gasthof „Zur Post" (Inh. H. Haller) statt. (Siehe auch Anzeige!)

— **„Auf nach Schwerin!"**, lautet die Losung am Sonntag für jeden, den es einmal nach einem Tänzchen gelüstet. Der Ball beginnt in der Wirtschaft „Glückauf" (Inh. Paul Degwer) um 4 Uhr. (Siehe Anzeige!)

— **Ein Balalaika-Orchester** gastiert ab Samstag abend 7 Uhr im Cafe-Restaurant „Reichshof" (Inh. W. Köster) an der Wittener Straße. Die Gesellschaft, welche, von der Düsseldorfer „Gesolei" kommend, in mehreren großen Städten des deutschen Westens mit Erfolg auftrat, ist eine original-russische unter Leitung des Kapellmstrs. Prjadkin. Sie bringt u. a. auch russische Tänze mit Gesang und noch etwas ganz Neues — Balaleika-Banjo-Jazz. — Ein Besuch bei den russischen Künstlern wird sicher mit einem besonderen Vergnügen verbunden sein. (Siehe Anzeige!)

— **Festgenommen** wurde ein Mann aus Obercastrop, der am gestrigen Tage einen früheren Wirt derartig zurichtete, daß dieser mit dem Krankenwagen dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Da der Betreffende schon verschiedene Roheitsdelikte, Körperverletzungen usw. auf dem Kerbholze hat, so dürfte ihm die neue „Heldentat" vor Gericht wohl teuer zu stehen kommen.

— **Zur Beachtung!** Der Gesamtauflage unserer Zeitung ist eine vierseitige Beilage der bekannten Firma Gebr. Kaufmann, Herne, beigefügt, die beachtenswerte Angebote enthält, welche die Firma anläßlich ihrer „Pfingstmesse" auf Grund billigen Einkaufs durch einen großen Konzern zu machen in der Lage ist.

Ortsteil Bövinghausen

:: **Das rasende Fahren mit einem Motorrad,** wäre hier am Feiertag Christi Himmelfahrt einem aus Achen stammenden Kaufmann beinahe zum Verhängnis geworden. An der abschüssigen Wittener Straße, zwischen den beiden Zigeleien, verlor er die Herrschaft über sein Rad, sodaß es sich überschlug. In weitem Bogen flog der Fahrer auf die Straße, wo er besinnungslos liegen blieb. Einige Sanitäter der neugegründeten Bövinghäuser Sanitätskolonne, die herbeigerufen, und was anerkannt werden muß, außergewöhnlich schnell zur Stelle waren, schafften ihn in ein nahestehendes Haus und verbanden seine nicht unerheblichen Verletzungen an Armen und Schulter. Es stellte sich, nachdem der Verletzte zur Besinnung gekommen, jedoch heraus, daß er noch gehen konnte, und weitere Hilfe dankend ablehnend, humpelte er nach einiger Zeit, zu zufällig in der Nähe wohnenden Verwandten, wo er sich inzwischen wieder erholt hat.

Ortsteil Rauxel

* **Das Frühjahrskonzert des M.-G.-V. Rauxel** findet bekanntlich am Sonntag abend um 7.30 Uhr im Saale des Evgl. Gemeindehauses statt, und zwar unter Mitwirkung des Salonorchesters Paul Zimmer, Herne, und des Baritons Ph. Krillke. Aus dem Programm verdient der Hauptchor „Frühlingsbilder in Tanzform" besondere Erwähnung. Eintrittskarten sind sowohl bei den Mitgliedern, als auch an der Abendkasse zum Preise von 1 Mark erhältlich. Ein reger Besuch wird infolge des auserlesenen vokalen und instrumentalen Materials, das aufgeboten wird, sicher zu erwarten sein. (Siehe auch Anzeige!)

Ortsteil Habinghorst

— **Der Eichsfelder Verein Ickern, Habinghorst und Umgegend** hält am morgigen Sonntagabend 7 Uhr im Vereinslokal Hubbert, Kronprinzenstraße, seine Versammlung ab. Des Pfingstfestes wegen mußte die Mai-Zusammenkunft vom 4. auf den 3. Sonntag des Monats verschoben werden. Alle Landsleute von Eichsfeld, insbesondere auch die, welche im Ortsteil Castrop wohnen, sind zu der Versammlung herzlich willkommen.

— **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Habinghorst und Umgegend.** Am Sonntag, den 16. Mai, ist des Vormittags um 10 Uhr eine Führerbesprechung im Lokale des Gastwirts Kleinalstede an der Kaiserstraße im Ortsteile Rauxel. — An demselben Tage findet des Morgens um 11 Uhr auch eine Jugendversammlung beim Gastwirt Heinrichs im Ortsteile Ickern statt.

— **Ein ungeeigneter Pflegevater** ist ein im Ortsteile Habinghorst wohnender 72jähriger Mann. Seit einiger Zeit schon unterhält er, trotz seines Alters, mit seiner minderjährigen Pflegetochter unerlaubte Beziehungen, die ihn nun vor den Strafrichter bringen werden. Dieser wird den Mann hoffentlich seiner verdienten Strafe entgegenführen.

— **Recht hoffnungsvolle Burschen** scheinen mehrere 14- bis 20jährige junge Leute aus dem Ortsteile Habinghorst zu sein. Seit längerer Zeit wurde der Warenautomat eines an der Kronprinzenstraße wohnenden Wirtes von ihnen dadurch in diebischer Absicht mißbraucht, daß sie mittels selbstangefertigter Münzen den Automaten ausplünderten. Leider war es bislang noch nicht möglich gewesen, die jungen Uebeltäter zu fassen. Im Laufe dieser Woche gelang es endlich einem Polizeibeamten, die Diebe auf frischer Tat zu ertappen und ihre Namen festzustellen. Die Sache dürfte für die Beteiligten ein unangenehmes gerichtliches Nachspiel haben.

Ortsteil Bladenhorst

g. **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten am verflossenen Dienstag, den 11. Mai, der Polizei-Assistent Friedrich Becker und seine Gattin, Wilhelmine geb. Fischer, aus dem Ortsteile Bladenhorst. Die Bürgerschaft nahm umso freudiger Anteil an dem Feste des Jubelpaares, als Herr Becker noch im Vorjahre sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. An dieser Stelle sei noch nachträglich der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es dem Jubelpaare vergönnt sein möge, auch das Fest der goldenen Hochzeit in derselben Rüstigkeit zu feiern.

g. **Stand der Erwerbslosigkeit im Stadtverwaltungsbezirk III** (früheres Amt Bladenhorst). Am 14. Mai befanden sich im Bereiche des Verwaltungsbezirkes III insgesamt 69 Personen, die der öffentlichen Erwerbslosenfürsorge überwiesen sind. Von diesen 69 Personen sind 34 männliche über 21, 8 männliche unter 21, 2 weibliche über 21 und 1 weibliche Person unter 21 Jahren; ferner befinden sich darunter 14 zuschlagsberechtigte Ehefrauen und 10 zuschlagsberechtigte Kinder. — An Erwerbslosen-Unterstützung wurden insgesamt 481,85 Mark ausgezahlt.

g. **Das Betreten des Leinpfades am Dortmund-Ems-Kanal** ist bekanntlich polizeilich streng verboten. Immer wieder kann man allerdings beobachten, daß man sich über dieses Verbot mit einer leichten Geste hinwegsetzt. Von amtlicher Seite aus wird erneut auf die Folgen solchen Tuns hingewiesen. Es kann daher nur im Interesse des einzelnen liegen, bei Vermeidung von Strafen die diesbezügliche Vorschrift in Zukunft genau zu beobachten.

Ortsteil Ickern

:: **Silberne Hochzeit** hielten in Ickern in dieser Woche die Eheleute Fahrhauer Johannes Welzel, Kreisstraße 134; Eheleute Bergmann Heinrich Hohmann, Voerstestraße, und Eheleute Karl Burscau, Leveringhäuser Straße 102. Wir wünschen allen Silberpaaren ein herzhaftes „Glück auf" für die kommenden Lebensjahre.

:: **Der Evangelische Kindergarten** hat sich in der ersten Woche seines Bestehens kräftig entwickelt. Die Eltern von 80 Kindern haben ihre Kinder Schwester Martha und ihrer Helferin, Fräulein Elfriede Hübel, anvertraut. Die Kindergartenstunden sind vormittags von 8 bis 11,30 Uhr und nachmittags, außer Samstags von 2—4 Uhr. Die Eltern werden gebeten, die Kinder pünktlich zu bringen und abzuholen.

:: **Der erste Ausflug des Evgl. Frauenvereins** bewies wieder den guten Geist, der im Ickerner Evgl. Frauenverein herrscht. 250 Frauen wanderten nach dem Landgasthaus Köster in Deininghausen. Nach einer besinnlichen Andacht des heimischen Pfarrers über die Worte aus 1. Kor. 13: „Und hätte der Liebe nicht" gab es recht fröhliche Rasenspiele und wurden unter blühenden Kastanien all die schönen Maienlieder gesungen. Gegen 7.30 Uhr nahm man Abschied vor dem Gotteshaus mit dem Tersteegenlied: „Ich bete an die Macht der Liebe". Der Tag wird allen Teilnehmern stets eine liebe Erinnerung sein.

:: **Der Evangelische Jungmännerverein Ickern** hält am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr im Lutherhause eine Unterhaltungsstunde ab, in der Herr Miller aus Dortmund über „In englischer Gefangenschaft" reden wird.

Ortsteil Dingen

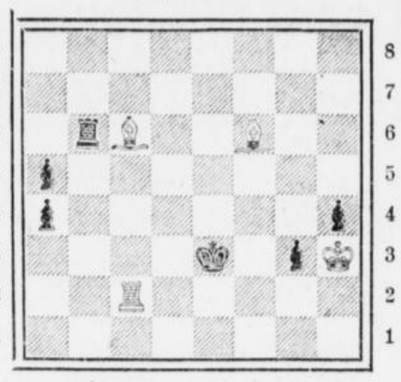
— **Rauflustige junge Burschen** belästigten am Abend des Himmelfahrtstages aus dem Dingertal heimkehrende Ausflügler in gemeiner Weise. Lärmend zogen sie, aus dem Ortsteile Schwerin kommend, zum Dingertal, um hier die aus dem dort stattgefundenen Konzert nach Hause Wandernden anzurempeln und zu beleidigen. U. a. vergaß einer aus der rohen Gesellschaft sich so weit, einem jungen Mädchen heftige Fußtritte gegen den Unterleib zu versetzen. Dieser gemeinen Handlung folgte dann eine regelrechte Schlägerei, die damit endete, daß die Radaubrüder das Weite suchten und in der Richtung nach Schwerin verschwanden. Die Namen der Beteiligten sind jedoch ermittelt worden. Eine exemplarische Bestrafung der rohen Gesellen liegt ganz im Interesse der öffentlichen Sicherheit und erscheint aus diesem Grunde dringend geboten.

Schachecke des Castroper Schachvereins

Schachfreunde finden unverbindlich Spielgelegenheit im Vereinslokal Schulte-Becker Mittwoch abend von 8—11 Uhr, Sonntag morgen von 10—1 Uhr.

I. 3. Aufgabe

Von L. Noack



Weiß: Kh3, Tb6 und c2, Lc6 und f6.
Schwarz: Ke3, Ba4, a5, g3, h4.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt.

II. Einführung in die Theorie des Schachspiels.

Zu den ältesten Eröffnungen gehört die italienische Partie. Diese Eröffnung besteht aus folgenden Zügen:

Weiß	Schwarz
1. e2 — e4	e7 — e5
2. Sg1 — f3	Sb8 — c6
3. Lf1 — c4	Lf8 — c5

Die nachstehende Meisterpartie mit italienischer Eröffnung wurde im Jahre 1920 gespielt.

Weiß Bogoljubow	Schwarz Reti
1. e2 — e4	e7 — e5
2. Sg1 — f3	Sb8 — c6
3. Lf1 — c4	Lf8 — c5
4. d2 — d3	Sg8 — f6
5. Sb1 — c3	d7 — d6
6. Lc1 — e3 (besser g5)	Lc5 — b6
7. h2 — h3	Lc8 — e6
8. Lc4 — b5	0—0 (rochiert)
9. Lb5 × c6	b7 × Lc6
10. Le3 — g5	Dd8 — e7
11. 0 — 0	h7 — h6
12. Lg5 — h4	Kg8 — h8

13. d3 — d4 nachteilig, weil dem Le6 die Linie f1 bis a6 frei gegeben wird. Besser wäre gewesen Sf3 — h2 und dann Dd1 — f3 zu spielen.

	Le6 — c4
14. Tf1 — e1	Tf8 — g8

15. d4 × e5; durch diesen Zug, der dem schw. Turm a8 die d-Linie öffnet, wird die schwarze Stellung erschüttert.

	d6 × e5
16. Lh4 — g3	Ta8 d8
17. Dd1 — c1	Sf6 — d7
18. Sc3 — d1	f7 — f6
19. Sd1 — e3	Lc4 — f7
20. Se3 — f5	De7 — f8

um zu verhindern, daß der w. Sp. sich auf h6 opfert.

21. c2 — c3	Sd7 — c5
22. Dc1 — c2	Lf7 — c4
23. Sf3 — d2	Lc4 — d3
24. Dc2 — c1	g7 — g6
25. Sf5 — h4	Ld3 — a6
26. Dc1 — c2	Sc5 — d3
27. Te1 — d1	f6 — f5
28. a2 — a4	f5 — f4
29. a4 — a5	Lb6 — c5

30. Kg1 — h2; auf b2 — b4 hätte schw. f4 × Lg3 gespielt.

	f4 × Lg3 +
31. f2 × g3	Df8 — f2
32. Td1 — f1	Sd3 — e1

Weiß gab auf; denn wenn der w. T die Dame f2 nimmt, dann schlägt der schw. Sp. De2 und Weiß, der ohnehin schon um eine Figur schwächer ist und zudem eine schlechte Stellung hat, verliert die Qualität (einen der beiden Türme). Nimmt aber Weiß mit dem Turm f1 den Se1, dann schlägt Td8 den Sd2, und nach Abzug der w. Dame gew. Schwarz durch g6 — g5.

Kirchlicher Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 16. Mai 1926.

Castrop

7.30 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Bläsing); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P. Rothe); 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchl. Gemeinschaft. Sonntag nachm. 6 Uhr: Evangelisation. Donnerstag abend 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Jugendbund für E. C. Sonntag nachm. 3 Uhr: Jugendbundstunde.

Habinghorst

9.30 Uhr Gottesdienst (P. Rüping); 10.45 Uhr Taufen; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Blaukreuzverein.

Ickern

9.45 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Herling); 11 Uhr Kindergottesdienst (P. Herling); 11.45 Uhr Taufe; 12 Uhr Bücherausgabe; 2.30 Uhr: Gemeinschaftsandacht; 4 Uhr Jungmännerverein; 4 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag abend 8 Uhr Gemeindebibelstunde (Pfr. Griese). Freitag abend 8 Uhr: Bibelstunde des Jungmädchenvereins im Schwesternhause; 8 Uhr Bibelstunde des Jungmännervereins. Am 1. Pfingsttag Beichte und hl. Abendmahl.

Katholischer Gottesdienst

Castrop

Vorm. 6 Uhr: Polenmesse. 7 Uhr: Zweite hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr: Dritte hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr: Letzte hl. Messe mit Predigt.

Schwerin

Vorm. 7.30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. Nachm. 2.30 Uhr: Andacht.

Rauxel

Vorm. 7.30 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Jünglinge. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr: Maiandacht.

Frohlinde

Vorm. 7.30 Uhr: Frühmesse; 9.30 Uhr: Hochamt. Nachm. 2.30 Uhr: Maiandacht.

Habinghorst

Vorm. 6.30 Uhr: Frühmesse; 7.30 Uhr: Hl. Messe; 8.45 Uhr: Hl. Messe mit poln. Gesang; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; Nachm. 2.30 Uhr: Mai-Andacht.

Ickern

Vorm. 6.30 Uhr: Erste hl. Messe; 7.15 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hl. Messe mit poln. Gesang; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 1.30 Uhr: Taufen; 2.30 Uhr: Andacht. Abends 7.30 Uhr: Maiandacht und Segen.

Holthausen

Vorm. 7 Uhr: Hl. Messe mit Predigt; 8.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 10.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Sonstige religiöse Vereinigungen.

Versammlung der Baptisten- und Freien evgl. Gemeinde in Castrop, Münster Str. 131. Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Betrachtung des Wortes Gottes; 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Verkündigung des Evangeliums; Sonntag abd. 6 Uhr: Jugendverein (alle 14 Tage). Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsstunde.

Christl. Versammlung, Viktoriastr. 21. Sonntag nachmittag 2.30 Uhr: Sonntagsschule und 4 Uhr: Verkündigung des Wortes Gottes. Mittwoch abend 7—8 Uhr: Gebetsstunde, 8—9 Uhr: Wortbetrachtung.

Turnen, Spiel und Sport

Ferdinand Goetz

* 24. Mai 1826 — 13. Mai 1915 †

Ein Beitrag zur Goetzgedenkfeier der Vereinigten Turnerschaften von Castrop-Rauxel

(Deutsche Turnerschaft)

am 16. Mai 1926

Als am 13. Oktober 1915 Ferdinand Goetz das Zeitliche segnete, da ertönte nur ein Laut des Schmerzes durch die Reihen der großen deutschen Turnerschaft, da ertönte durch die ganze Welt, wo nur Jünger Jahns ihren Wohnsitz hatten: „Unser Goetz ist tot!" Wie hatte man damals in Turnerkreisen um sein Leben gebangt. 2 Jahre vor seinem Tode warf den 87jährigen eine schwere Krankheit darnieder u. wie atmete alles auf, als er genesen, die Führerschaft wieder übernehmen konnte. Wie hoffte man wieder, daß die kernige Natur des Alten ihn noch viele Jahre würde erleben lassen. Aber es hatte nicht sollen sein. Dem Ansturm des heimtückischen Leidens war sein fast neunzigjähriger Körper nicht mehr gewachsen; seit Wochen schon sahen die Seinigen, sahen wir Turner voll banger Sorge, wie die Körperkräfte und die geistigen Fähigkeiten nachließen, wie die Gedanken sich nur zeitweise noch sammeln konnten, die Sprache nur mit Unterbrechungen gehorchen wollte. Und so brachte der Tod endlich Erlösung von allzu schwerem Leiden.

Was Goetz uns, der deutschen Turnerschaft gewesen ist, läßt sich nur schwer in Worte fassen. Er war es jedenfalls, ein Führer, der das Erbe Jahns treu behütete; der 1860 den Ruf zum Sammeln erließ und somit die deutsche Turnerschaft begründete und das Grundgesetz gab, das noch heute in Kraft ist; er war es, der von Anbeginn bis zu seinem Tode mit fester Hand die Leitung geführt hat. Und wer von der deutschen

Sonntag, den 16. Mai

sind die Geschäfte in Castrop-Rauxel von 1—6 Uhr nachm.

geöffnet.

Turnerschaft hörte oder zu ihr in Beziehung trat, dem verkörperte sie sich in dem Einen: in Ferdinand Goetz.

Eine urkräftige deutsche Seele wohnte in ihm. Stets war er bereit, mit dem Worte und mit der Feder für das einzutreten, was er für recht hielt; niemals hielt er hinter dem Berge mit seiner Meinung. Zwei Dinge waren es vor allem, die sein Leben erfüllten und ihm seine ärztliche Berufsarbeit verschönten und versüßten, „seine glühende Liebe zum deutschen Vaterlande" und seine innige Anhänglichkeit an sein Werk, an die deutsche Turnerschaft". Dem Einen galt sein Wahlspruch: „Herz und Hand dem Vaterland!", dem andern seine gesamte Lebensführung, jeder Gedanke, jede Regung seines Innern, und wer sie irgendwo anzugreifen versuchte, der hatte es mit ihm zu tun — noch bis in seine letzten Lebenswochen hinein. Aber nicht minder dankbar konnte er dem sein, der mit ihm ging und gleiche oder ähnliche Ziele verfolgte. Wie hat ihn z. B. der Generalfeldmarschall von der Goltz und seine Schöpfung, „der Jungdeutschlandbund" gefesselt und wie treu und ehrlich hat er sich ihm angeschlossen und allerorts seine Partei ergriffen.

Aber am nächsten standen ihm die Freunde, mit denen er im Turnausschuß der deutschen Turnerschaft jahrzehnte lang zusammen gewirkt und geschaffen hatte. Es war daher verständlich, wie schmerzlich und schier unausfüllbar die Lücke in diesem Ausschuß empfunden wurde, die sein Scheiden gerissen hatte. Und doch — eines wissen wir genau, und er selbst konnte es mit dem Dichter ausrufen: „Es kann die Spur von meinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehen". Sein Werk, seine deutsche Turnerschaft wird nie aufhören. Den Grund, den er mit seinen Getreuen 1860 gelegt hat, ist fest und unvergänglich. In den Herzen aller deutschen Turner aber wird der Name Ferdinand Goetz auf ewig eingeschrieben sein und bleiben

Treue um Treue! Kein schöneres und besseres Wort kennt unsere Sprache für das Leben dieses Treubewährten. Aus harter, wetterharter Zeit hatte er die Kraft zum Kämpfen und zum Verteidigen gezogen. Er war Leib und Seele der deutschen Turnerschaft, er blieb bis zum letzten Atemzuge auch ihr guter Geist, der sie hegte und schirmte und ihrem Vorwärtsdrängen die ehrenden Ziele wies. Neben dem Turner war er in treuer Blutsgemeinschaft der deutsche, kerndeutsche Mann. Was immer in seinem langen Leben ihn umgab und ihn erstrebte, nichts hat auf ihn je Einfluß genommen, das nicht von der Art seines Volkes war. Den Jüngling trieb der Freiheitsdrang von achtzehnhundertachtundvierzig, — Jahn war ihm ein leuchtendes Vorbild —, der Mann stand vaterlandsbegeistert auf der Rednertribüne des Reichstages und der Greis wacht als getreuer Eckehardt, daß kein Fremländertum die Reihen seiner Turner zersprengte. Wo immer sich Gelegenheit bot, betonte er seine Auffassung dessen, was deutsch sein heißt; niemals verschmähte er es zu beweisen, daß er auch sonst einer von alter, aber guter Art war. Beim Wein freute er sich gern mit den Jungen. Dem deutschen Lied war er ein guter Freund und das kräftige deutsche Wort liebte er. Wie stark bis in seine letzten Jahre noch die Begeisterung für alles, was deutsch war, in ihm lebte, das hat er bewiesen, wie er in der „Deutschen Turnzeitung" dem Feinde, der gierig das deutsche Land umlauerte, grimmige Wahrheiten ins Stammbuch schrieb.

Mehr aber noch als alle Ehrungen u. Feiern, die ihm aus allen Landen, so weit die deutsche Zunge klingt, zugingen, erfreute es ihn, als er die kraftvolle Erhebung des deutschen Volkes bei Beginn des Weltkrieges erlebte. Was er erstrebt hatte und wofür er gekämpft hatte sein Leben lang, daß eine „mens sana" in einem „corpore sano" wohnen solle, war zur herrlichen Wahrheit geworden: Ein gesunder deutscher Geist wohnte in dem gesunden Körper des deutschen Mannes.

Am Tage der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages unseres Goetz werden viele tausend Turner zu dem Hügel pilgern, der Ferdinand Goetz' sterbliche Reste birgt. Und dankbaren Sinnes werden sie dem Manne den Lorbeer reichen, der ihnen das Herz so warm und das Gemüt so deutsch gemacht hat. **Deutschland wird seinen Ferdinand Goetz, die deutsche Turnerschaft, ihren Vater nicht vergessen.**

Unsere heimischen, der deutschen Turnerschaft angeschlossenen Turnvereine, Castroper Turnverein, Rauxeler Turnerbund, Ickerner Turnverein veranstalten zu Ehren Ferdinand Goetz' am Sonntag, dem 16. Mai 1926, eine Goetzgedenkfeier, nachmittags 3 Uhr auf dem Marktplatz in Habinghorst und nachmittags 4 Uhr ein Schauturnen auf dem Turnplatz des Ickerner Turnvereins in Ickern.

Samstagabend-Spiel.

BV. 11. 1. — Herdecke 1. 4:0 (1:0)

Nach abwechselungsreichem Spiel konnten die Heimischen am Himmelfahrtstage ihren Gast sicher mit 4:0 abfertigen.

B. V. 11 1. — S. V. Sodingen 1.

Am morgigen Sonntag empfängt B. V. seinen alten Rivalen Sodingen zum fälligen Meisterschafts-Wiederholungsspiel, da das letzte am Volkstrauertag ausgetragen wurde. Gewinnt morgen B. V. 11, so muß er noch ein Aufstiegspiel gegen Barop austragen. Wir wünschen ihm das Beste. Anstoß 3.30 Uhr.

Alemannia 2. — Roland Bladenhorst 2.

Das erste Spiel, bei dem Alemannia mit reichlich Ersatz spielen mußte, ging verloren. Bei kompletter Aufstellung zum heutigen Abendspiel wird es hoffentlich zu einem annehmbaren Resultat reichen. Anstoß 6 Uhr Sportplatz Straßenbahn-Betriebsbahnhof.

Alemannia 1. — B. V. Mengede 1.

Am morgigen Sonntag findet auf dem Alemannenplatze am Betriebsbahnhof der Straßenbahn das obige Treffen statt, das interessanten Verlauf verspricht.

B. V. Mengede befindet sich in Hochform. Die Siege über Preußen-Münster, der Gauliga-Elf, und dem A-Klassenmeister des Markkreises sowie andere höhere Klassenvereine, sprechen für sich. Der B. V. Mengede hat seine komplette Mannschaft zu diesem Spiel zugesichert. Anstoß 4 Uhr.

Vorher **Alemannia 2. M. — CSV. 02 2. M.** Anstoß 2 Uhr.

Radsport

Der Radsport-Verein Falke, Castrop-Rauxel u. Umg. hielt am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) morgens ein Vereinsrennen ab. Es wurde die Strecke Bladenhorst-Suderwich-Essel-Henrichenburg-Castrop (30 Kilometer) befahren. 1. Sieger: Fischer, 2. Weischak, 3. Zückler, 4. Hüttemann, 5. Schmidt, 6. Hölscher.

Tennis

Das Allgemeine Tennisturnier des Dortmunder Tennis-Klub 1898

findet vom 13. bis einschließlich 16. Mai auf den 13 Plätzen am „Wittekindshof" statt. Gespielt wird nach den Regeln des Deutschen Tennisbundes in zwei Klassen und zwar Herren-Einzel A, Herren-Einzel B, Damen-Einzel A, Damen Einzel B, Herren-Doppel A, Herren-Doppel B, Damen-Herren-Doppel A und B, Damen-Doppel sowie die Ruhrverbandsmeisterschaft Herren und Damen.

Zu diesen 11 Konkurrenzen sind insgesamt 120 Meldungen eingegangen, und zwar von 70 Herren und 50 Damen. Unter diesen befinden sich bekannte Tennisspieler wie z. B. Haver-Duisburg, Krings-Rheine, Krauert-Duisburg, Windhorst-Münster, Schmittgen-Gelsenkirchen, Rath-Essen, E. Wenzel-Düsseldorf, Börner und Kohn-Köln, Siemsen-Dortmund. Von den Damen sind vor allen als gute Spielerinnen bekannt: Frau Plümscher-Düsseldorf, Frau Frinks-Essen, Frau Finger-Köln, Frau Marg-Essen, Fräulein Löbker-Münster, Fräulein Wiertz-Düsseldorf, Frau Krämer-Dortmund und Frau Siemsen-Dortmund.

Das Herren-Einzel A wird von 40 Herren, das Damen-Einzel A von 24 Damen und die Ruhrverbandsmeisterschaft von 34 Herren und 22 Damen ausgefochten. Zum Damen-Doppelspiel sind 18 Paare und zum Herren-Doppel 20 Paare ausgelost. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen; nur in der Schlußrunde des Herren-Einzel- und des Herren-Doppelspiels der Gewinn von drei Sätzen.

Pferdesport

Rennen zu Waltrop.

Wie schon vor einigen Wochen angedeutet, verspricht das Waltroper Rennen, welches am nächsten Sonntag, 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, stattfindet, gut zu werden. Hoffentlich verleiht auch der Wettergott der Veranstaltung seine Gunst, damit alle auf ihre Kosten kommen. In Westfalen sind nur 3 Bahnen die neben Halbblutrennen auch Vollblutrennen abhalten dürfen, es sind Bielefeld — Brackwede — Recklinghausen und Waltrop.

Nachstehend lassen wir die einzelnen Rennen mit den dazu genannten Pferden und unsere Voraussagen folgen:

1. Holthäuser-Halbblut-Flachrennen, 1800 Meter: Genannt sind: Anita, Mauerblümchen, Karl, Waldrose, Berine, Banane, Wilna, Na-Nu, Turmfried, Rosa, Parma, Treschen, Närrin, Wanda, Thronstütze, Eiche, Bianka, Iwo, Jobel, Wintermärchen, Nalusk, Ortwin, Totfischer, Charly-Chaplin, und Christel II. Unsere Voraussage lautet: Ortwin — Thronstütze — Wanda.

2. Frühjahrs-Flachrennen, 1400 Meter. Genannt sind: Ortwin, Conforte, Basilisk, Hexenkind, Knusperchen, Wirbel, Eichsfeld, Vater Rhein und Ninon.

3. Mai-Jagdrennen, 3000 Meter: Genannt sind: Anita, Waldrose, Na-Nu, Turmfried, Christel II, Treschen, Aron, Thronstütze, Grundfeste, Eiche, Iwo, Jobel, Wintermärchen, Totfischer und Föhn II. Unsere Voraussage lautet: Föhn II — Christel II — Jobel.

4. Preis von Waltrop, Jagdrennen, 3600 Meter. Genannt sind: Juglans, Asra, Rosalinde, Röffchen, Annukam, Na-Nu, und Minon. Unsere Voraussage lautet: Rosalinde — Na-Nu — Juglans.

5. Industrie-Preis, Trabrennen, 2400 Meter. Genannt sind: Pralarner, Molon, Floris, King-Achilles, Gerad A, Faun I, Dünkirchen, Flieger I, Never-Min, und Moritz. Unsere Voraussage lautet: Molon — Flieger I — Gerad A.

6. Abschieds-Flachrennen, 1600 Meter. Genannt sind: Karl, Liebling, Berine, St. Ymas, Annukam, Knusperchen, Treschen, Närrin, Ninon, Edelknabe, Morella, Bianka, Juglans, Eichsfeld, Palmin, Asra, Archimene, Charly-Chaplin, Kunigunde und Mauerblümchen. Unsere Voraussage lautet: Asra — Edelknabe — Juglans.

Geschäftliches

Leichtsinn bringt nur Schaden. Deshalb darf die Hausfrau nicht mit ruhigem Gleichmut die Pflege der Wäsche vornehmen. Die Behandlung sei schonend, denn es ist durchaus nicht gleichgültig, ob ein Wäschestück zwei oder vier Jahre im Gebrauch ist. Längere Gebrauchsfähigkeit bedeutet Gewinn und ist ein Beweis dafür, daß die Frau ihren Haushalt versteht. Also zum Reinigen der Wäsche nur **Dr. Thompsons Seifenpulver** mit dem Schwan und zum Bleichen **„Seifix"**.

Mousseline in entzückenden Muster mtr 1,25, 98, 58 ₰

Woll-Mousseline geschmackvolle Dessins, mtr. 3,25, 2,75, 1,75

Dirnd'lstoffe aparte Karos mtr 1,65, 1,45, 1,25



Waschseide 70/80 cm breit, hübsche Muster, mtr . . . 3.95, 2.45 1,95

Kleiderseide reinseidene Qualität, 90 cm breit, mtr 3,75

Rohseide 80 cm breit, in verschiedenen Farben 4.75 3,95

In allen Abteilungen bringen wir Pfingst-Angebote

zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen

Nessel 78/80 cm breit mtr 58, 48, 38 ₰

Nessel ca. 160 cm br. mtr 1,25 1,10, 98 ₰

Hemdentuch 80 cm breit grobfädig, mtr 85, 68, 58 ₰

Linon 80 cm breit mtr 1,25, 1,10 98 ₰

Maccotuch 80 cm breit mtr 1,85 1,10

Haustuch 150 cm breit, mtr 1,95 1,75

Bettsiamosen hell u. dunkel, mtr 1,10, 98, 78 ₰

Bettkattun hell u. dunkel mtr 98, 68 ₰

Damen-Hemden Trägerform u. Schulterschluß sehr vorteilhaft 2,45, 2,25 1,65

Damen-Reformröcke mit Feston u. Hohlsaumgarnierung 4,25, 3,75

Damen-Nachthemden in verschiedenen Ausführungen 5.25, 4.75 3.95

Damen-Schlüpfer Macco und Seidenflor, großes Farbsortiment 2.95, 1.95 1,25

Damen-Schlüpfer Ia. Kunstseide, mit Zwickel 2.65, 1.95 1,45

Reformröcke Kunstseide, in allen Größen 3,95 3,25

Große Extra Auslagen enorm billiger Taschentücher!

Damen-Strümpfe schwarz und farbig Paar . . . . . 98 ₰, 85 ₰ 58 ₰

Damen-Strümpfe unsere Spezial-Qualitäten Ia. Waschseide in allen Farben Paar 3,95 3,75

Damen-Strümpfe vollwert. Ersatz für Waschseide Paar . . . 2.45, 2.25 1,95

Wehling Herne

Morgen Sonntag, von 11½ bis 6 Uhr geöffnet.

Herren-Oberhemden farbig, mit Kragen 6.75, 5.75 3,75

Herren-Socken solide Qualitäten . . . . . Paar 85 ₰ 68 ₰

Herren Socken uni, gestreift und kariert Ia. Seidenflor u. Macco 1.95, 1.65 1,10

In allen Kreisen

spricht man von der unantastbaren Leistungsfähigkeit der Fa. Klaber & Co.

Bei uns ist jedes Teil in bezug auf Stoff und Verarbeitung ein Qualitätsstück!

Sonntag
ist unser
Geschäft
geöffnet

Sonder-Preise für Damen-Kleidung

Rips-Mäntel	gute Qualität in schönen, hellen Farben, moderne Form . . . . . Serie I	**20.-**
Rips-Mäntel	aparte Machart mit Seitenfalten, in schönen, hellen Farben, reine Wolle . . . . . Serie II	**25.-**
Rips-Mäntel	in den neuesten Farben, rosenholz, mandel, modern. Form mit Seitenfalte, reine Wolle . Serie III	**30.-**
Rips-Mäntel	in rosenholz, mandel, zimt u. dunklen Farben, neuest. Machart, gute reinwollene Qualität Serie IV	**40.-**
Gambia-Mäntel	imprägniert, sportfarbig, moderne Form mit Gürtel	**20.-**
Gambia-Mäntel	reine Wolle, Herrenform mit Rückenfalte und Gürtel, sportfarbig	**25.-**
Alpacca-Mäntel	für starke Figuren, in schwarz u. marine gute Qualität 24.75	**19.75**
Tuch-Mäntel	zum Durchtragen, reine Wolle, moderne Formen 19.75, 16.75	**19.75**

Waschseid. Kleider	in moderner Ausführung u. aparten Mustern	**7.90**
Waschseid. Kleider	für den Hochsommer, apart. Muster, kar. u. gestreift, moderne Macharten	**9.75**
Waschseid. Kleider	in aparten Dessins, moderne Facons, jugendliche Machart	**11.75**
Waschseid. Kleider	in modernen Bord-Mustern, gute Qualität, reizende Macharten	**14.75**
Waschseid. Kleider	in wundervoll. Mustern, prima Bamberg-Qualitäten, neueste aparte Machart.	**19.75**
Bastseid. Kleider	in wundervoller Ausführung . . . . . 39.—, 29.—, 24.50	**19.75**

Capes-Kleider	die große Mode, in neuest. Aufmachung 39.-, 29.75	**19.75**
Kleider	Rock aus reiner Wolle, Rips-Popeline Bluse aus Waschseide, aparte reizende Macharten, schönsten Farbenstellungen 16.75	**13.75**
Kleider	Rock aus reinwollenen Stoffen, Bluse aus modernen Waschstoffen, reizende Farbenstellungen	**11.75**
Hemdblusen	aus Zephir und Perkal, helle und dunkle Farben, auch über den Rock zu tragen 3.90	**2.95**

Klaber & Co
HERNE

Ziehung bestimmt 20. u. 21. Mai 1926



Kölner Dombau
Geld-Lose 3 M
Porto und Liste 30 ₰ extra
5 Lose } aus verschied. Tausenden } 15 M
10 Lose } einschließl. Porto u. Liste } 30 M

7168 Gewinne u. 1 Prämie =
Höchstgewinn u. Hauptgewinne:
150000 M.
75000 M.
50000 M.
25000 M.
10000 M. u. s. w.

empfiehlt und versendet
Gust. Pfordte
Staatliche Lotterie-Einnahme
ESSEN 3 Limbecker Straße 70 Postsch.-Kto.: Essen 7884.
Auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

---

Privat-Unterricht
in Einheits-Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen etc. in Kursen u. Einzelstunden erteilt
Karl Vieler, Herne
Neustraße 53 — Telefon 625

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katalog 1293 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Autofahrer! 456
Damen und Herren jeden Berufes können das Autofahren erlernen.
August Berein, Rauxel,
Kaiserstr. 16 Tel. 346 Amt Castrop.

Lehrverträge
nach den Bestimmungen der Handwerkskammer Dortmund wieder vorrätig
Druckerei
Geschw. Schmitz
Castrop-Rauxel.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskop. Untersuchung unter fachm. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. — Untersuchung u. Vorschrift kostenlos.
Kur- u. Heilanstalt Schloß Falkenberg
Grünau (Mark) H. 260
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Den verehrten Einwohnern von **Castrop-Rauxel u. Umgebung** zur gefl. Mitteilung, daß ich mein 1944
Sarggeschäft
in vollem Umfange wieder aufgenommen habe. Aufträge werden wie früher prompt erledigt.
Särge
in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.
Möbelhaus Peter Mönnich
Ruf 149 **Castrop** Münsterstr. 50

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 19
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen äußerst billig (zu Fabrikspreisen) nur echte, reelle Sorten 6922
Federn und **Inletts**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

---

Extra billiger Verkauf
einer Waggonsendung
Steingut u. Porzellanwaren

Große Oberfassen	0.10
Tasse mit Unterfasse	0.15
einzelne Unterfassen	0.10
tiefe und flache Eßteller . . .	0.15
Satz Schüsseln, 5 Stück im Satz	0.95
Satz Schüsseln, 6 Stück im Satz	1.35
Salatièren, eckig gerippt 0.65 u.	0.50
Eleg. Waschgarnituren (Waldenburg) mit Goldband, 5teilig, ... nur	5.50
Eleg. Waschgarnituren (Pirna) mit Goldband, sehr apart	7.50
Eleg. Waschgarnituren (Bern) mit schön., groß. Griffbecken	8.75
Kaffee-Service, neueste Formen	5.50
Kaffee-Service, 15teilig, allerneueste Dekore	9.50
Goldrand-Dessertteller, echt Porz.	0.45
Feston-Dessertteller, echt Porz.	0.35

Alle übrigen Artikel
staunend billig
empfiehlt 1952
Jos. Heymann, Castrop
am Markt.
Sonntag bleibt mein Geschäft von 1-6 Uhr geöffnet.

Achtung!
in 6 oder 12 Monats-Raten-Zahlungen
Protos-Staubsauger, Fabrikat Siemens-Schuckert
Mark 135.–
Vampyr-Staubsauge-Apparat, AEG
Mark 120.– 1806
Zu haben in Castrop-Rauxel bei der Firma
Otto Schrammen, Münsterstr. 50 Telefon 429
Spezialgeschäft für elektr. Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen.
Vorführung der Apparate im Geschäft oder auf Wunsch in der Wohnung.

Einzel-Möbel
Bettstellen - Matratzen - Kinderbettstellen - Kinderwagen - Kleiderschränke - Waschkommoden - Nachtkonsolen - Küchenschränke - Eimerschränke - Ledertuch- u. Plüschsofas - Herde - Tische - Stühle Chaiselongues usw.
liefere an Kreditwürdige
ohne Anzahlung
bei bequemster Wiederzahlung.
Lieferung frei Haus. 1938
Möbelhaus Gebr. Schärf
Habinghorst, Kronprinzenstraße 89.

Makulatur
wieder vorrätig in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Das in elffarbigem Offsetdruck ausgeführte Wandbild
Der Mensch als Industriepalast
ist in der Geschäftsstelle des „Stadtanzeigers für Castrop-Rauxel und Umgebung" zum Preise von 3 Mark zu haben.

Das 50×100 cm große Wandbild zeichnet sich nach dem Urteil anerkannter Autoritäten durch überraschende Klarheit und Anschaulichkeit aus. Die Aerztliche Rundschau schreibt: „Die Darstellungsweise ist ungemein lehrreich und verständlich."

Zu jedem Bild wird ein ausführlich erläuternder Text in Heftform kostenfrei beigegeben.

Stadtanzeiger für Castrop-Rauxel und Umgebung

Nr. 112 — Drittes Blatt — Samstag, den 15. Mai 1926

Und doch!

Und immer grausiger erhebt die Not
ihr bleiches Haupt. Vergeblich ist das Ringen.
Nur immer greller tönt der Schrei nach Brot.
Wir können nicht den Hungertod bezwingen.

Der Vampyr saugt den letzten Tropfen Blut,
indes die Sklavenpeitsche saust hernieder.
Zertreten ist uns Ehre, Kraft und Gut.
Ja, was wir hatten, das kehrt nimmer wieder.

Und doch, wir warten. Wir verzagen nicht.
Ja, wenn wir auch im tiefsten Staube liegen,
Der Nächte schwärzeste erliegt dem Licht.
Das deutsche Volk wird doch zuletzt noch siegen.

Feriensonderzüge

Dortmund, 14. Mai. In diesem Jahre werden folgende Feriensonderzüge 3. Klasse mit 33⅓ Prozent Ermäßigung für Hin- und Rückfahrt gefahren:

Nach München am 16./17. Juni (die Bruchform bedeutet, daß der Sonderzug am 16. auf der Ausgangsstation abfährt und am 17. auf der Zielstation ankommt). Ferner am 7./8. Juli, 14./15. Juli, 27./28. Juli, 29./30. Juli, 31. Juli/1. August, 2./3. August, 11./12. August, 25./26. August.

Basel-Konstanz: 3./4. Juni, 1./2. Juli, 15./16. Juli, 26./27. Juli, 28./29. Juli, 30./31. Juli, 16./17. August.

Friedrichshafen: 27./28. Juli, 29./30. Juli. — Berlin: 27./28. Juli, 30./31. Juli. — Königsberg: 27./28. Juli, 29./30. Juli. — Dresden: 27./28. Juli. — Beuthen: 29./30. Juli. — Halberstadt: 28. Juli, zwei Züge, ferner 30. Juli. — Erfurt: 28. und 30. Juli. — Warnemünde: 27./28. Juli. — Kiel: 29./30. Juli. — Wilhelmshaven: 28./29. Juli. — Norddeich: 28. Juli, 29./30. Juli, 2. August. — Hamburg: 1/2. Juli, 15./16. Juli, 27./28. Juli, 28./29. Juli, 30./31. Juli.

Geltungsdauer der Fahrkarten zwei Monate. Die Fahrkarten müssen schriftlich unter Beifügung einer frankierten Postkarte für die Rückantwort bei der Fahrkartenausgabe der Einsteigestation bestellt werden. Die nach Abschluß der schriftlichen Bestellungen noch verbleibenden Karten werden in den für die einzelnen Züge festgesetzten Verkaufszeiten an den Fahrkartenschaltern der Einsteigestationen verkauft.

Eine wichtige Neuerung im Gefängniswesen.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Seit längerer Zeit ist in den preußischen Gefangenenanstalten allgemein das sog. Progressivsystem eingeführt, d. h. die Gefangenen haben die Möglichkeit, durch gute Führung allmählich eine beschränkte Milderung des Strafzwangs zu erreichen. Zu diesem Zweck sind drei Stufen eingerichtet worden. Zur weiteren Ausgestaltung dieses Strafvollzugs in Stufen ist nun durch eine neuerdings erlassene Verfügung des Preuß. Justizministeriums zunächst versuchsweise für einzelne Gefängnisse, nämlich das Jugendgefängnis in Wittlich und die Strafgefängnisse in Plötzensee, Anrath, Lüttringhausen und Halle a. d. S. den Gefangenen der obersten Stufe ein gewisses Selbstverwaltungsrecht eingeräumt worden. Sie sollen z. B. während der Bewegung im Freien und in der arbeitsfreien Zeit, insbesondere Sonntags, eine größere Bewegungsfreiheit im Verkehr miteinander unter eingeschränkter Aufsicht genießen. Die Bewegung im Freien findet in zwangloser Form als bei den übrigen Gefangenen statt; für die Sonntage wird ein gemeinsamer Zusammenkunftsraum zur Verfügung gestellt, in dem Bücher und Zeitungen ausliegen und geeignete Unterhaltungsspiele, wie Schach, Halma und dergleichen vorhanden sind. Selbstgewählte Obleute haben für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. — Die Einrichtung soll dazu dienen, die Gefangenen zur Selbstverantwortung zu erziehen und sie für den Uebergang in die Freiheit vorzubereiten.

a **Der 15. Mai als Gedenktag.** Am 15. Mai 1773: Der österr. Staatsmann Clemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich geb. in Koblenz. 1816: vor 110 Jahren, wurde bei Aachen der Maler Alfred Rethel geboren. Er erhielt schon mit 24 Jahren einen Auftrag für Fresken im Aachener Rathaus, an deren Ausführung er aber durch Ränke seiner Neider und endlich durch Krankheit gehindert wurde. Er selbst hat nur 4 Entwürfe ausgeführt, da Geisteskrankheit seinem Schaffen ein Ende setzte. Seine Hauptleistungen sind die aquarellierten Folgen „Der Hannibalzug" und „Auch ein Totentanz" mit den bekanntesten Bildern „Der Tod als Feind", „Der Tod als Diener", und „Der Tod als Freund". Die Originale davon befinden sich im Kupferstich-Kabinett zu Dresden. Rethel starb am 1. Dezember 1859 in Düsseldorf. 1832: Der Liederkomponist Karl Friedrich Zelter, Freund Goethes gest. in Berlin. 1855: Der Maler Leopold Graf von Kalckreuth geb. in Düsseldorf. 1859: Der franz. Physiker Pierre Currie geb. in Paris. 1879: Der Architekt Gottfried Semper gest. in Rom. 1881: Der Dichter Franz von Dingelstedt gest. in Wien. 1899: Die Schriftstellerin Elise Polko gest. in München.

a **Der 16. Mai als Gedenktag.** Am 16. Mai 1788: Der Dichter Friedrich Rückert geb. in Schweinfurt. 1831: Der Physiker David Edwin Hughes geb. in London. 1859: Die Dichterin Frieda Schanz geb. in Dresden. 1896: vor 30 Jahren, starb in Wien der Pädagog Friedrich Dittes, geboren am 23. September 1829 in Irfersgrün im Vogtland. Zunächst bildete er sich zum Volksschullehrer aus, besuchte dann die Universität Leipzig, wurde Subrektor am Gymnasium zu Chemnitz, 1865 Schulrat und Seminardirektor in Gotha und 1868 Direktor des Pädagogiums in Wien. Hier entfaltete er eine reiche pädagogische Wirksamkeit und war auch politisch tätig, zuletzt als Deputierter im Reichsrat. Als solcher trat er energisch für Hebung des Schulwesens und eine freiere Gestaltung des Kirchenwesens ein, gab auch mancherlei Anstoß zur Reform des Seminarwesens. Praktisch steht Dittes mit Pestalozzi und Diesterweg auf einem Boden. Seine vielen pädagogischen Schriften haben weite Verbreitung gefunden. 1903: Schweden verzichtet auf das von Preußen verpfändete Wismar. 1917: Der Rechtslehrer Rudolf Sohm gest. in Leipzig.

Die 40. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, in seiner Art die älteste und größte Berufs- und Standesvertretung der reisenden Kaufleute, Handelsvertreter und Firmeninhaber, die selbst reisen oder reisen lassen, und von den maßgebenden Regierungsstellen als Berufsinteressen-Vertretung ausdrücklich anerkannt, hält vom 13. bis 16. Mai ds. Js. seine diesjährige Generalversammlung in Augsburg ab. Auf der Sondertagung der Handelsvertreter wird zu den Berufs- und Standesfragen der Handelsvertreter eingehend Stellung genommen werden. Unter anderen wird Geh. Justizrat Prof. Dr. Rehme (Leipzig), über die Stellung des Handelsvertreters im geltenden Recht referieren. — Die wirtschaftliche, soziale und rechtliche Lage der angestellten Reisenden wird gleichfalls auf einer Sondertagung eingehende Erörterung finden. Im Rahmen einer wirtschaftspolitischen Kundgebung sprechen die Herren Geh. Legationsrat Prof. Dr. Wiedenfeld (Leipzig) über die wirtschaftliche Lage und Reichsminister a. D. Dr. h. c. Gothein über die gegenwärtige Verkehrspolitik von Reichseisenbahn und Reichspost. — Zu einer der Haupttagung vorangehenden Sitzung der Obmänner der 9 Verkehrskommissionen des Verbandes wird zu den Verkehrsfragen im allgemeinen und zu den Fahrplanfragen im besonderen eingehend Stellung genommen werden.

Vereinigung deutscher Wohnungsämter. Die diesjährige Hauptversammlung der Vereinigung deutscher Wohnungsämter findet am 20. und 21. ds. Mts. in Hildesheim statt. Vorgesehen sind u. a. Vorträge über die Finanzierung des Wohnungneubaues, die Unterbringung Obdachloser und Räumungspflichtiger, die Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien und für Lungentuberkulöse, die Schadenersatzpflicht der Gemeinden aus Maßnahmen der Wohnungszwangswirtschaft, die Erhaltung der Altwohnungen sowie über die Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege.

Gardetag in Mülheim (Ruhr). Der Rhein.-Westf. Gardeverbandstag, verbunden mit einem Gardetag von Rheinland und Westfalen in Mülheim-Ruhr, findet in den Tagen vom 17.—18. Juli 1926 in allen Räumen der neuerbauten Stadthalle statt. Deshalb halte sich jeder diese Tage für die Verbandsfeier frei. Eine größere Anzahl hoher Militärs, sowie sämtliche dem Rhein.-Westf. Gardeverband angeschlossenen Vereine u. a. der Kreis-Kriegerverband, Mülheim-Ruhr, haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Die Verbandssitzung findet am Sonnabend, den 17. ds. Js., vorm. 10.30 Uhr in den Räumen der Stadthalle, dortselbst statt, wohingegen am Sonntag, den 18. Juli d. Js. vormittags 10.30 Uhr ein Feldgottesdienst und nachmittags 2.30 Uhr der Festzug stattfindet. Jeder ehem. Gardist, der einem Gardeverein nicht angehört, sende seine genaue Adresse mit der Angabe, ob Hotel- oder Privat-Quartier und für welche Tage gewünscht an den Kameraden Wilhelm Flohe, Mülheim-Ruhr, Löhstraße 92. Alles Nähere erfahren die Kameraden bei Ankunft im Festbüro Restaurant „Ruhrschlößchen" gegenüber der Stadthalle.

Deutscher Marinetag 1926! Der Deutsche Marinetag, verbunden mit dem 31. Abgeordnetentag des Bundes Deutscher Marinevereine, findet vom 2. bis 6 Juli ds. Js. in Duisburg am Rhein statt. Die führenden Persönlichkeiten der alten Marine, darunter der Sieger vom Skagerrak, Admiral Scheer, haben ihr Erscheinen zugesagt. Anmeldungen ehemaliger Blaujacken aus allen Teilen Deutschlands laufen zahlreich ein. Die Tagung beginnt mit einem Begrüßungsabend am 2. Juli. Neben der Arbeit der Abgeordneten ist auch an Erholung gedacht. So finden am Samstag eine Festvorstellung im Stadttheater und anschließend ein Riesenfeuerwerk statt. Für Sonntagvormittag ist eine Gedenkfeier für die im Weltkriege Gefallenen vorgesehen. an die sich ein Festzug, der durch Festwagen und Gruppen verschönt wird, anschließt. Der Höhepunkt der Veranstaltungen dürfte die Flottenparade auf dem Rhein werden, die von der Schiffahrt und den Wassersportverbänden mit allen Mitteln unterstützt wird. Der Montag bringt einen Besuch der „Gesolei". Diese großzügigen Veranstaltungen werden den Deutschen Marinetag 1926 zu einem Ereignis ersten Ranges machen. Weitere Auskunft erteilen das Marinebüro in Duisburg oder die örtlichen Marine-Vereine.

— **Pfingstpaketverkehr.** Die Deutsche Reichspost ersucht, mit der Versendung der Pfingstpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest und dadurch verursachte Verzögerungen vermieden werden. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk, anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

:: **Was versteht man unter „Gösch".** Der jetzt anläßlich des Flaggenstreites wieder vielgenannte Ausdruck „Gösch" stammt aus dem niederländischen: geusje, was eigentlich Gänschen heißt. In der deutschen Kriegsflotte bezeichnete man mit „Gösch" jene kleine viereckige Flagge, die bei Feiertagen oder bei festlichen Gelegenheiten und Besichtigungen an einem Flaggenstock am Bug gehißt wurde. Deshalb wurde die „Gösch" auch Bugflagge genannt. In unserer Zeit versteht man unter der Bezeichnung „Gösch" aber auch die innere kleine, schwarz-rot-goldene Oberecke an der schwarz-weiß-roten Flagge der deutschen Reichsmarine.

:: **Wie entfernt man Zigarrenrauch?** Zigarrenrauch, namentlich nach ausgedehnten Herrenabenden, ist sehr schwer zu entfernen. Einfaches Lüften wirkt erst nach Tagen. Dagegen wird man über die restlose Entfernung des Rauches und des ihm anhaftenden Geruches erstaunt sein, wenn man mehrere große Schüsseln mit kaltem Wasser über Nacht in dem betreffenden Zimmer aufstellt.

— **Dr. Ferdinand Götz 100. Geburtstag.** Am 24. Mai begeht die Deutsche Turnerschaft den 100. Geburtstag ihres langjährigen Führers Dr. Ferdinand Götz. Sein Verdienst ist es vor allem, wenn die Deutsche Turnerschaft sich aus kleinen Anfängen zu einem Verband von 1,6 Millionen Mitgliedern entwickelt hat. Die ganze Deutsche Turnerschaft feiert daher am zweiten Pfingstfeiertag seinen 100. Geburtstag, und in Leipzig, der Stätte seines Hauptwirkens, wo er auch begraben liegt, wird ihm unter großen Feierlichkeiten — turnerische Abordnungen aus allen Teilen Deutschlands sind angemeldet — ein Denkmal enthüllt werden.

— **Unfruchtbare Obstbäume.** Die Unfruchtbarkeit der Obstbäume hat in vielen Fällen darin ihren Grund, daß die Bäume im Rasen stehen. Man entferne daher denselben rings vom Stamm eines jeden Baumes etwa bis zu 1 Meter und bearbeite die Baumscheibe wie das Gemüseland. Auf diese Weise kommen nicht nur Regen und Schneewasser den Bäumen zugute, sondern auch die Luft wirkt wohltuend auf die Wurzeln und somit auf das Gedeihen der Bäume, sodaß der geringe Ausfall an Gras, welcher unter gewissen Verhältnissen stattfindet, durch mehr und besseres Obst reichlich ersetzt wird. Will man sich die kleine Mühe machen, die Baumscheibe durch hellfarbige Pflanzen einzufassen, so gereicht das dem Garten zur Zierde. Eine solche Baumscheibe findet außerdem die beste Gelegenheit, die Bäume zuweilen zu düngen.

— **Der Zitronenfalter.** Wer jetzt bei Sonnenschein draußen im Freien einen Spaziergang macht, der wird öfters einen Schmetterling mit großer Hast vorübersausen sehen, der durch sein helles Körperchen und sein schwefel- oder zitronengelbes Kleid auffällt; das ist der Zitronenfalter oder, wie er auch genannt wird, der Zitronenvogel. Dieser Schmetterling gehört zu den Tagesfaltern; er hat es stets sehr eilig und jagt durch die Lüfte, als wolle er den Frühling überall bringen. Immer wieder zieht er seine Kreise im Schein der Sonne und fliegt dann in die Weite, bis er nicht mehr sichtbar ist. Vielleicht ist der kleine Kerl nur froh darüber, daß er endlich aus seinem Winterversteck hervorkommen konnte und sich jetzt unter den wärmenden Strahlen der Sonne tummeln kann, jedoch ist es auch möglich, daß der dahinschwebende Zitronenfalter auf die Brautschau ausgeht, daß er nur die Sträucher und Hecken überfliegt, um eine Ehegefährtin aufzufinden. Der gelbe Falter, den wir da vor uns sehen, später im Sommer ein großer Freund der Rosen, ist nämlich stets ein Männchen. Die Weibchen der Zitronenfalter tragen nur ein einfaches, wenig auffallendes Kleid. Hat sich der Zitronenfalter zu früh aus seinem Versteck gewagt, kommen noch einmal kühle Tage, so muß er freilich seinen voreiligen Drang zur Sonne häufig mit dem Leben bezahlen.

— **Kriegsgräberfürsorge.** Neben einigen Berichten über Reisen in Frankreich und Rumänien und Schilderungen von der Südamerikafahrt des Kreuzers „Berlin" und eines Besuches in den Gewässern der Falklands-Inseln bringt das gerade erschienene Heft 5 der „Kriegsgräberfürsorge, e. V., Berlin, zahlreiche Berichte über den Zustand von Kriegerfriedhöfen in Elsaß-Lothringen, Frankreich, Belgien, England, Polen, Litauen, Rußland, Tschecho-Slowakei, Ungarn, Italien, Rumänien, Jugoslavien, Griechenland, Afrika und der Heimat. Dann gibt die neue Nummer Aufschluß über Arbeit des Volksbundes auf mehreren Kriegerfriedhöfen in England, Dänemark, Polen, Litauen, Finnland, Lettland, Estland, Rußland, Spanien und in der Heimat. Wir ersehen daraus, daß der Volksbund es sich angelegen sein läßt, dafür zu sorgen, daß die letzten Ruhestätten unserer teuren Toten selbst in den fernsten Ländern so würdig wie eben möglich hergerichtet und instandgehalten werden. Die Aufgaben des Volksbundes sind gewaltige, und es ist heilige Pflicht eines jeden Deutschen, an dem Werke desselben dadurch mitzuarbeiten, daß er Mitglied des Volksbundes wird. Ein jeder, ohne Ansehen des Standes, des religiösen Bekenntnisses oder der politischen Einstellung, ist ihm als Mitarbeiter willkommen. Die Verbreitung der Bundeszeitschrift hat in diesem Jahre, namentlich seit dem Volkstrauertage, erheblich zugenommen, und doch fehlt noch so mancher unter den Lesern dieser überaus inhaltreichen, billigen Zeitschrift, die für jeden, nicht nur für denjenigen, der einen lieben Angehörigen im Weltkriege verloren hat, eine Fülle lesenswerten Stoffes bringt. Möge es bald kein deutsches Haus mehr geben, in dem unsere „Kriegsgräberfürsorge" nicht zu finden ist! — Zu beziehen ist die Zeitschrift durch die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Berlin, Brandenburgischestr. 27, oder seine 943 Ortsgruppen.

* **Naturschutztagung in Düsseldorf.** Die Staatlich Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen und die Staatl. Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Zweigstelle Düsseldorf, veranstalten vom 20. bis 22. Mai in der Aula der Lessing-Ober-Realschule, Düsseldorf, Ellerstr. 92 eine Tagung: „Der Naturschutz, seine kulturelle Bedeutung und rechtliche Stellung", auf der Ministerialrat Schnitzler-Berlin die rechtliche Seite beleuchten wird und Professor Dr. Schoenichen-Berlin über die Organisation und Aufgabe der Naturdenkmalpflege und Professor Schutze-Naumburg über „Industrie und Naturschutz" sprechen wird, sowie weitere Vorträge über Naturschutz und Volksbildung und Schule gehalten werden. — Führungen gehen an den Laacher See, ins Siebengebirge und ins Neandertal.

— **Die neue Schreibweise bewährt.** Die neue Sütterlin-Schreibweise hat sich nach den Berichten sämtlicher Regierungen, in deren Bezirk sie in größerem Umfange erprobt wird, durchaus bewährt. Sie hat den Schreibunterricht bedeutend gehoben. Die Schriftzüge sind klarer, ausgeglichener und lesbarer geworden. Die Schriftseite bietet als Ganzes ein wesentlich befriedigenderes Gesamtbild. Auch die Schlechtschreiber bessern sich schnell. Die Schrift ist auch in Handelsschulen eingeführt, wo das Umlernen sehr schnell vor sich ging. Die Handschrift ist fast nur noch in Handelsbüchern verwendet, wo die neue Weise ein schönes, klares und übersichtliches Seitenbild bietet. Die Sütterlinschrift kann mindestens ebenso flott geschrieben werden wie die alte, bleibt aber auch bei schnellem Schreiben klar, übersichtlich, lesbar und gut in der Gesamtwirkung. Fingerschrift und Schreibturnen unterstützen die Bildung einer gewandten Schrift. Die neue Schrift fördert der persönliche Entwicklung der Handschrift mehr als die bisherige.

— **Warnung vor der französischen Fremdenlegion.** Die Pressestelle des Oberpräsidiums von Westfalen teilt mit: Infolge der augenblicklich herrschenden starken Arbeitslosigkeit u. zum Teil auch aus Abenteuerlust melden sich in der letzten Zeit viele Deutsche, vorwiegend Jugendliche, freiwillig zur französischen Fremdenlegion. Vor diesem folgenschweren Schritt kann nicht eindringlich genug gewarnt werden. Die Schäden, die die Angeworbenen in der französischen Fremdenlegion erleiden, sind groß. Nach Ableistung ihrer fünfjährigen Verpflichtung kommen die Fremdenlegionäre meist als kranke und gebrochene Menschen in die Heimat zurück. Ein Fluchtversuch in der Fremdenlegion wird stets mit mindestens drei Jahren Zwangsarbeit bestraft. Diese Strafzeit muß zudem nachgedient werden. Die berufenen Vertreter der Jugend können sich den Dank vieler Eltern erwerben, wenn sie in ihren Kreisen auf die heranwachsende Jugend einwirken und diese schon jetzt vor unbesonnenen Schritten in dieser Hinsicht warnen.

— **Etwas vom „nahrhaften" Maikäfer.** Der Maikäfer führt in Deutschland verschiedene Namen. In Thüringen nennt man ihn „Winnkäber", das heißt Weidenkäfer, weil er sich mit Vorliebe an die Weidenzweige setzt. In Hessen heißt er „Maikleber", weil er sich mit den Füßen so fest anklammert, als ob er anklebte. In Mecklenburg hört man ihn neben „Maijäbel" auch „Sever" oder „Sebber" nennen. Im Westerwald ist die Bezeichnung „Pöpitz" oder „Cövitz" üblich, während man in Ravensberg „Povömmel" hört. In Berlin heißt „Müller" eine weißliche Art Maikäfer, die bei den Kindern in besonders hohem Preise steht. Maikäfer werden in landwirtschaftlichen Betrieben als Dünger verwendet. Sie werden massenhaft gesammelt, in Fabrikkesseln getötet und durch Schwefelkohlenstoff zersetzt. Auch als Futtermittel sind die Maikäfer eingeführt. Nach genauen Untersuchungen enthalten sie in frischem Zustande in 100 Kilogramm etwa 14 Kilogramm verdauliches Eiweiß und 3 Kilogramm verdauliches Fett, getrocknet 38 Kilogramm Eiweiß und 10 Kilogramm Fett, sie sind also sehr nahrhaft. Die Maikäfer werden von Geflügel, Schweinen und Fischen sehr gern verzehrt. Für Fische sind sie ein Lieblingsfutter, weshalb sie auch vielfach bei der Fabrikation von Fischwitterung Verwendung finden. Hühner dürfen nicht zuviel Maikäfer auf einmal fressen, sonst leidet der Wohlgeschmack der Eier.

:: **Der steife Hals und der Hexenschuß.** Ein scheußliches Gefühl — wenn man des Morgens vom Rasseln des Weckers erwacht und aufstehen soll; besonders scheußlich, wenn man nach dem Ruhestörer greifen will, um ihn abzustellen, und bei dem Herumdrehen merkt, daß man den Hals nicht bewegen kann, ohne heftige Schmerzen zu empfinden. Der Volksmund nennt das einen steifen Hals. Mindestens ebenso unangenehm ist es, wenn plötzlich ohne recht erkennbare Ursache im Kreuz und Rücken stechende Schmerzen auftreten, die bei jedem Bücken und bei dem Aufstehen als überaus heftig empfunden werden. Auch in der Ruhe hält der Schmerz an, der aber bei jedem Atemzug stärker in Erscheinung tritt. Der Name Hexenschuß rührt von dem Aberglauben her, daß der Kranke von dem Pfeilschuß einer unsichtbaren Hexe hinterrücks getroffen worden sei. In beiden Fällen handelt es sich um eine rheumatische Erkrankung der Hals- und Schulter- bzw. Rückenmuskulatur, für die man eine Erkältung — eine plötzliche, vorübergehende Abkühlung — verantwortlich macht. Nicht nur in der kälteren Jahreszeit, auch im Sommer kann man derartige Erkrankungen, wenn unverhofft kühle Tage kommen, häufig beobachten. Glücklicherweise sind sie meist nur vorübergehender Natur, ohne Folgen zu hinterlassen. Allerdings besteht immer die Möglichkeit der unverhofften Wiederkehr. Bei unerträglichen Schmerzen halte sich der Befallene im Bett auf und suche mit Hilfe stützender Kissen die beste Lage auf. Heiße Umschläge, Termophor, elektrisches Wärmekissen und Senfpflaster lindern die Schmerzen; auch spirituöse, salizylhaltige Einreibungen werden empfohlen. Wenn der Arzt Aspirin erlaubt, so mache man davon Gebrauch und suche gleichzeitig unter Genuß von heißem Fliedertee oder heißem Zitronenwasser ordentlich zu schwitzen. — Gewöhnlich sind die stärksten Erscheinungen in ein bis zwei Tagen abgeklungen

Aus Westdeutschland

Einweihung der „Kampfbahn Rote Erde" am 6. Juni

Dortmund. Die in nächster Nähe der Westfalenhalle angelegte große Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" wird am Sonntag, dem 6. Juli, in festlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben. Die Einweihungsfeierlichkeiten werden umrahmt von zahlreichen und bedeutenden sportlichen Veranstaltungen, die bereits am Sonnabend, dem 5. Juni, mit einem Hohensyburg-Rundstrecken-Rennen der Auto- und Motorradfahrer beginnen. Am Sonnabend findet ferner eine Besichtigung der Kampfbahn durch die rheinisch-westfälische Presse statt. Am Sonntagnachmittag wird in der Kampfbahn im Rahmen der übrigen Darbietungen ein Fußballwettspiel zwischen der Städtemannschaft Dortmund und Wacker-München ausgetragen. An den Einweihungstag schließt sich eine Sportwerbewoche an, die vom 7. bis 13. Juni dauert und die für jeden Tag zahlreiche sportliche Darbietungen vorsieht. Das Arbeitersportkartell veranstaltet seine Haupteinweihungsfeier am Sonntag, dem 13. Juni d. J.

Betriebseinschränkung bei der Reichsbahn

Dortmund. Der westliche Teil des Bahnhofes Dortmunderfeld soll, wie die Reichsbahndirektion beabsichtigt, ab 1. Juni stillgelegt werden. Die Aufgaben des Bahnhofsbezirkes soll der Verschiebebahnhof Dortmund übernehmen. Durch diese Stillegung hofft die Reichsbahn, ungefähr 50 Mann und Betriebs- und Materialkosten zu sparen.

Selbstmord

Dortmund. Am Dienstag morgen fand man einen in den 20iger Jahren stehenden Mann im Bette vergiftet auf. Beim Durchsuchen der Wohnung fand man das Gift in der Nachtkonsole. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, steht noch nicht fest.

Gautag des Reichsbanners in Dortmund

Dortmund. Pfingsten veranstaltet das Reichsbanner Schwarz-rot-gold in Dortmund seinen zweiten westfälischen Gautag. Am 22. Mai wird die Tagung durch einen Fackelzug eingeleitet, und in der Westfalenhalle werden sich die Teilnehmer bei Konzert und Unterhaltung vereinigen. Minister Höpker-Aschoff, Minister Hirtsiefer, Ministerpräsident a. D. Stelling u. a. werden als Redner genannt.

Eingemeindungsfragen in Derne

Derne. Auf Anordnung des Landrates sind in den letzten Tagen sämtliche Grundstückseigentümer des an die Stadt Lünen abzutretenden Koloniegebietes und des Ortsteils Altenderne-Niederbecker darüber protokollarisch vernommen worden, ob sie damit einverstanden sind, daß ihre Besitzung von der Gemeinde Derne abgetrennt und mit dem Stadtgebiet Lünen vereinigt wird. Wenn alle Grundstückseigentümer damit einverstanden gewesen wären, dann hätte die Umgemeindung durch Beschluß des Bezirksausschusses herbeigeführt werden können. Es hat aber eine größere Zahl Grundbesitzer sich gegen eine Eingemeindung erklärt; sie wollen lieber bei Derne bleiben bzw. nach Dortmund eingemeindet werden. Infolgedessen muß jetzt der Minister entscheiden. Die meisten Grundbesitzer wollen lieber nach Dortmund, weil dort die steuerlichen Verhältnisse wesentlich günstiger liegen als in Lünen; das trifft besonders für die Gewerbetreibenden zu.

Ein ungleiches Paar auf dem Standesamt?

Selm-Beifang. Den Weg zum Standesamt fanden hier eine 64jährige Witwe und ihr jugendlicher Bräutigam, der nur 24 Lenze zählte. Der letztere ist damit zugleich Vater von 5 über 40 Jahre alten Kinder seiner Frau geworden.

Eröffnung einer Badeanstalt

Wellinghofen. Die Gemeinde Wellinghofen eröffnet Sonntag, den 16. Mai 1926, ihr neues Schwimmbad in Nederhofen. Die Badeanstalt ist mit 1450 Quadratmetern nutzbarer Wasserfläche und ihren vorbildlichen hygienischen und sportlichen Einrichtungen ohne Zweifel eine hervorragende Stätte für Leibesübungen und den Wassersport. Besonders wird es von den Naturfreunden begrüßt werden, daß auch ein gutangelegtes Licht- und Luftbad zur Verfügung stehen wird.

Aalsetzlinge in der Ruhr

Herdecke. Durch den Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Ruhrfischerei-Genossenschaft, Herrn Ehrenbürgermeister a. D. Roßkotten, Mülheim-Ruhr, wurden zur Belebung des Fischbestandes der Ruhr im Beisein des Bürgermeisters Bonnermann und des Fischerei-Anpächters Stadtinspektor Kan 2500 gesunde, kräftige Aalsetzlinge in die Ruhr eingesetzt.

30 000 Jungaale in den Dortmund-Emskanal ausgesetzt

Lüdinghausen. Von den vereinigten Fischereivereinen des Münsterlandes sind in den letzten Tagen 30 000 Jungaale an verschiedenen Stellen des Dortmund-Emskanals ausgesetzt worden. Wie verlautet, sind durch Vermittlung des deutschen Fischereiverbandes Millionen dieser Aalbrut in Hamburg angekommen und in ganz Deutschland zur Verteilung gebracht.

Regierungsvertreter in Bochum

Bochum. Zur Besichtigung der Land- und Amtsgerichte des Industriebezirkes trafen hier Ministerialdirektor Hartwig und Ministerialrat Schwister aus dem Justizministerium ein.

Todessturz in den Stapel

Buer. Der 24jährige Bergarbeiter Orgers aus Zweckel kam auf der Schachtanlage Scholven dadurch zu Tode, daß er in einen 25 Meter tiefen Stapel hinabstürzte. Orgers, der sofort tot war, ist der einzige Ernährer seiner betagten Mutter und vier unversorgter Geschwister gewesen.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Buer. Auf der Zeche Hugo, Schacht I, wurden zwei Bergleute, Ludwig Faber und Hugo Hellwig, von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Beide konnten nur als furchtbar verstümmelte Leichen geborgen werden. Beide waren verheiratet und hinterlassen Familien. Der Bruder des Hellwig ist auf derselben Zeche erst vor kurzer Zeit ebenfalls tödlich verunglückt.

Ein folgenschweres Kraftwagenunglück

Dorsten. Hier ereignete sich auf dem hiesigen Marktplatz an der Einfahrt zur Post ein ernsteres Kraftwagenunglück. In schnellstem Tempo fuhr dort ein Auto plötzlich in den offenen Kraftwagen der Firma Doepp aus Buer hinein. Der Führer dieses Wagens wurde auf der Stelle getötet. Der Wagen mit dem Führersitz und Steuerrad wurde bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet.

Bergmannstos

Gelsenkirchen. Auf der Schachtanlage Consolidation 2/7 — Mannesmannröhrenwerke — gerieten zwei Hauer, Wilhelm Trzaska und Gottlieb Kostka, unter herabfallende Gesteinsmassen. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden. Sie hinterlassen Familien.

Ein Zweckverband-Musikdirektor

Gelsenkirchen. Das Musikleben der Städte Gelsenkirchen und Buer sollen in einer Hand vereinigt werden. Diese Bestrebungen haben einen weiteren Fortschritt insofern gemacht, als der städtische Musikdirektor Paul Belker in Buer eingeladen worden ist, zum kommenden Winter die Konzerte in Gelsenkirchen zu leiten. Sicherem Vernehmen nach sind auch gemeinsame Konzerte der Musikvereine von Gelsenkirchen u. Buer geplant.

50 Jahre Talbahn

Hagen. Die Ennepetalbahn, die in Hagen beginnt und dem Laufe der Ennepe über Haspe, Vogelsang, Gevelsberg und Milspe nach Altenvörde führt, wo sie endet, konnte auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1882 wurde die Bahn verstaatlicht. Nach den Feststellungen der Eisenbahn werden auf dieser kurzen Strecke im Verhältnis zu den geleisteten Kilometern die größten Einnahmen innerhalb des Reichsbahngebietes erzielt. Es beruht dies auf den ungewöhnlich starken Güterverkehr. Der Personenverkehr auf dieser Strecke ist nahezu ganz abgebaut, obschon aus allen von der Bahn berührten Orten des Ennepetales Fahrplanwünsche vorliegen und eine Vermehrung des Personenzugverkehrs angestrebt wird. Gerade die Talbahn wäre berufen, das Verkehrselend des Ennepetales zu mildern. Die großen Industriemittelstädte Haspe und Gevelsberg mit vier bzw. fünf Bahnhöfen und Haltepunkten würden eine Verbesserung des Personenzugverkehrs freudig begrüßen.

Die Pläne der Hagener Badeanstalt

Hagen. Die Hagener Badeanstalt verzeichnet für das letzte Geschäftsjahr eine besondere Vorwärtsentwicklung. Die Benutzung der Anstalt übertraf in allen Bäderarten bei weitem diejenige des besten Vorkriegsjahres. Durchschnittlich wurden täglich 885 Bäder verabreicht. An der Gesamtzahl der Schwimmbäder waren die männlichen Badegäste mit 133 755 und die weiblichen mit 94 392 beteiligt. Der Anteil der weiblichen Schwimmer wäre bedeutend höher, wenn die Damenschwimmhalle mehr Besucher fassen könnte. Es ist deshalb ein Umbau der Damenschwimmhalle geplant, ferner eine Erweiterung der Wannenabteilungen und schließlich eine Vergrößerung der Kesselanlagen. Mit dem Einbau der Kessel soll die Fernheizung benachbarter Schulen und städtischer Gebäude verbunden werden.

Wer weiß etwas

Siegburg. Spaziergänger fanden am Fischweiher im Lohmer Wald eine blutbefleckte Weste mit einem Zettel: „Ich muß sterben, weil mich die Schlange in den Arm gebissen hat. Auf Wiedersehen, liebe Eltern! Bis hierhin konnte ich mich noch schleppen. Ich bin aus Köln. Wenn ihr mich findet, ich heiße Willi Heidelmann, geboren am 14. April 1909. Ich muß sterben!"

Festgenommener Straßenräuber

Essen. In der vergangenen Nacht wurde dem Expedienten Hans M., an der Ecke Esenbergstraße, von einer unbekannten Person, nachdem diese ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzt hatte, eine Aktentasche mit Wäsche geraubt. Der Täter, der in derselben Nacht in der Rüttenscheiderstraße noch einer unbekannten Person mit Gewalt eine Uhr nebst Kette entrissen hatte, konnte kurz darauf festgenommen werden. Die gestohlenen Gegenstände wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Noch gut abgelaufen.

Meiderich. Auf der Neumühlerstraße wurde ein Radfahrer von einem Lastauto erfaßt und zur Seite geschleudert. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert, während der Radfahrer mit zerrissenen Kleidern und einigen Hautabschürfungen davonkam.

Gefaßter Eisenbahndieb.

Meiderich. Am Montagabend gegen 11 Uhr wurde die Schnellhilfe zum Südhafen gerufen. Dort hatten drei Männer einen Eisenbahnwagen erbrochen und 4 Sack Kaffee entwendet. Ein Eisenbahnbeamter bemerkte das Fortschaffen der Säcke, und mit Hilfe eines Wächters gelang es, einen Dieb festzuhalten, während die anderen entkamen.

Autounglück.

Elberfeld. An dem Lieferauto eines Metzgers aus der Südstraße löste sich zwischen Kronenberg und Solingen das Vorderrad. Das Auto stürzte in den Straßengraben und geriet in Brand. Der Führer erlitt erhebliche Brandwunden. Der Beifahrer konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen retten.

Der Reichspräsident als Pate

Duisburg. Der Reichspräsident hat bei dem Sohn der Eheleute Bolz in Duisburg-Beeck die Patenschaft übernommen. Das Patenkind ist der neunte Sohn der Familie und hat 10 Geschwister.

Betriebsunfall

Duisburg. Dienstag geriet bei der rheinisch-westfälischen Speditionsgesellschaft, am Schwanentor, beim Verladen der Hafenarbeiter Windfeder zwischen einen Selbstgreifer und erlitt einen Armbruch und schwere innere Verletzungen. W. fand Aufnahme im Vincenz-Hospital.

Die Duisburger Transportarbeiter zum englischen Streik

Duisburg. Vertrauensleute des Deutschen Verkehrsbundes, Ortsgruppe Duisburg, beschlossen nach längerer Aussprache einen Ausschuß zu wählen, der die Kontrolle über die Kohlenausfuhr und über die Ueberstundenleistung übernimmt. In diesem Beschlusse heißt es, daß der Deutsche Verkehrsbund den englischen Arbeitern, in deren schweren Kampfe nicht nur unbeschränkte Sympathie entgegenbringt, sondern auch praktisch alles erforderliche zur Unterstützung tun müsse. Die Mitglieder werden aufgefordert 1. die Verschiffung von Kohlen nach England zu unterbinden, 2. das Bunkern englischer Schiffe zu verhindern und 3. die Besatzung englischer Schiffe mit Streikbrechern unmöglich zu machen. Mit einer Ueberstundenverweigerung in der Kohlenverwendung ist am Donnerstag bestimmt zu rechnen.

Weiteres Anwachsen der Spareinlagen bei den rheinischen Sparkassen.

Düsseldorf. Die rheinischen Sparkassen konnten im Monat April ebenso wie in den Vormonaten ein weiteres Anwachsen ihrer Spareinlagen verzeichnen, während bei den Giroeinlagen ein leichter Rückgang zu bemerken ist. Die Spareinlagen stiegen im April auf 383,9 Mill. RM gegen 366,6 Millionen im Vormonat, vermehrten sich also um 17,3 Millionen RMark. Dagegen verringerten sich die Giroeinlagen um 6,7 Millionen Reichsmark. Sie betrugen Ende April 155,5 Mill. Reichsmark gegen 162 Millionen RM im Vormonat. Die Gesamteinlagen vermehrten sich gegenüber dem Vormonat um 10,6 Millionen Mk. und betrugen 539,4 Millionen Reichsmark. Obige Angaben umfassen 207 Sparkassen gegen 210 Sparkassen im Vormonat.

„Kennst du das Land" . . .

Roman von Käte Lindner

(Copyrigth 1925 by Alfred Bechthold, Braunschweig).

33. Fortsetzung.

Tief aufatmend trat Bettina wieder hinaus auf die Stufen, die sonnenflimmernd vor St. Peter sich hinbreiten. Da kam drüben über die Piazza di St. Pietro Hussein Bey zu Fuß vom Borgo Nueva herüber. Bettina blieb zögernd stehen, aber er hatte sie wohl schon bemerkt, kam herüber, schaute zur Treppe empor und zog grüßend den Hut.

„Welche Ueberraschung, mein gnädiges Fräulein, darf ich Sie wohl ein Stück begleiten?"

Bettina neigte lächelnd das Haupt. Um dieses Lächelns willen verlor sich des Botschafters Verstand immer wieder in Hoffnungen auf Bettinas einstigen Besitz. Er liebte sie, liebte sie, mit der ganzen Leidenschaftlichkeit seiner Rasse und fühlte doch instinktiv immer wieder ihr leises Zurückweichen vor seiner Annäherung. Wartete, ob sie ihm nicht doch eines Tages zufallen würde, wenn ihre Sinne erwacht waren. Ah, diese kühle Deutsche, sie brauchte viel länger zu diesem Erwachen, als die Frauen hier und in seiner heißen Heimat . . . Und es war so unterhaltend, dieses Beobachten, das Zuwarten auf den Tag, da dieses köstliche, kühle, junge Weib wie eine herrliche Blüte sich entfalten würde, der Liebe wartend und ihm zufallend wie eine reife Frucht. Kein anderer war da, der ihm dieses Glück streitig machen könnte, Francesco hatte sich wohl einen unwürdigen Abgang bei ihr verschafft und saß fester in Donna Agnesas goldenen Ketten als je. Und er wartete, wartete . . .

Bettina erzählte von ihren Weihnachtseinkäufen. Von dem Bäumchen und dem fehlenden Wachsengelchen. Hussein Bey hörte lächelnd zu und wußte Rat. Er führte sie zu einem kleinen, jüdischen Ramschbazar in einer der Seitengassen, und wirklich fand hier Bettina ein kleines Figürchen, das mit Zuhilfenahme einiger Phantasie, bunten Seidenläppchen und Flügeln den gesuchten Christbaumschmuck ersetzen konnte . . .

Als Hussein Bey sich verabschiedet hatte, eilte Bettina raschen Schrittes nach Hause. Ein Brief Hochbergs lag da. Er enthielt eine Anweisung auf eine größere Geldsumme zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken und zur Deckung sonstiger Bedürfnisse des Kindes. War in gedrückter Stimmung geschrieben, wie es Bettina schien, trotzdem der Brief erzählte von ungezählten Erfolgen und großen Ehrungen des deutschen Meisters jenseits des Ozeans.

Bettina überlegte, ob sie nicht diesen Brief Tante Juana auf den Toilettentisch legen sollte. Sie ignorierte zwar absichtlich diese Korrespondenz Bettinas mit dem Vater ihres Enkelkindes, aber diesmal sollte sie doch einmal Notiz von dem Briefe nehmen. Schon der großen Geldsumme wegen, die ihr zur Verfügung gestellt worden war. Und außerdem . . . es konnte der hochmütigen Ablehnung Tante Juanas durchaus nichts schaden, wenn sie einmal sah, wie deutsche Künstler im Dollarlande geehrt wurden . . .

Und Bettina schlüpfte hinunter ins Toilettenzimmer, zog den Brief aus der Tasche und legte ihn auf Tante Juanas Frisiertisch.

Als die Sonne nicht mehr so breit und absichtlich zum Fenster hereinlachte, zog Bettina die Vorhänge in ihrem Zimmer zu, schloß die grünen Fensterläden und brannte das Bäumchen an, das sie mit allerlei buntem Zuckerwerk und Silberfäden behangen hatte. Kleine Mandarinen mußten die Aepfel ersetzen, Lilien aus Papier glitzerten mit silbernen Staubfäden an den Spitzen der Zweige. Und Laila klatschte mit dem Kinde um die Wette in die Hände vor fröhlichem Entzücken über das glitzernde, geheimnisvolle Wunderbäumchen . . . Staunte mit den großen Augen und zeigte alle ihre weißen Zähne. Während Marietta auf ihren Stuhl sank und ein paar Heimwehtränlein nach der geliebten Weanerstadt fließen ließ.

Bettina nahm das Kind auf den Arm, zeigte ihm die bunten Spielsachen, die rings um das Bäumchen ausgebreitet waren. Nachher würde die Großmama drunten im Gartensaal viel kostbarere Dinge vor den lachenden Kinderaugen auskramen . . . Aber hier oben sollte es doch nach deutscher Weihnacht aussehen.

„Weihnachtsenglein . . ." Juas Händchen griffen jubelnd nach dem schwebenden Figürchen an der Spitze des Bäumchens, das viel mehr einem Hindukindchen glich als einem Engel . . . Laila schien diese ihr stammverwandte Aehnlichkeit auch bereits herausgefunden zu haben. Ihre braunen Finger betasteten neugierig das Wunderding, und ihre Augen glänzten. Sie bekam ein paar glitzernde, bunte Ohrgehänge von Bettina als Weihnachtsgeschenk, küßte ihr jubelnd den Saum ihres Kleides, und die Freude dieses Naturkindes wirkte so ansteckend, daß auch Mariettas Tränen bald versiegten und alles Lust und Freudigkeit unter dem Weihnachtsbaum war.

Sogar Guiseppes Gesicht verzog sich zu einem wohlwollenden Lächeln, als er unter der Tür stand und meldete, die gnädige Contessa ließe das gnädige Fräulein bitten, in den Gartensaal zu kommen . . .

„Bettina, wir werden von dieser Anweisung an die Bank keinen Gebrauch machen," sagte die Gräfin im Laufe des Abends, als die kleine Jua zur Ruhe gebracht worden war. Das war die einzige Erwähnung des Briefes, die die Gräfin tat. Sie sprach von gleichgültigen Dingen, sprach davon, daß die Lieder, die vorhin Bettina gesungen, Ulrike am Genfer See auch gesungen habe immer um die Weihnachtszeit. Und was die Deutschen doch eigentlich für ein sonderbar sentimentales Volk seien, wesensverwandt in dieser Beziehung mit dem ihren, gewiß, aber doch wieder so ganz anders . . . Und daß sie sich morgen im Laufe des Tages das Weihnachtsbäumchen ansehen wolle, das Laila ihr geschildert habe als ein buntes Wunder. Oder ob sie es nicht vielleicht hier unten aufstellen wollten? Morgen könne es doch Marietta heruntertragen . . .

Und Bettina nickte lächelnd mit verträumten Augen. Morgen früh würde Jua, wenn sie erwachte, noch einmal über das brennende Bäumchen jubeln und ihre Freude daran haben. Dann konnte es ruhig heruntergetragen werden und würde sich wunderlich ausnehmen zwischen blühenden Azaleen und Kamelien, die in wahren Riesenexemplaren den Gartensaal schmückten. Ein dürftiges Kind unter Königinnen . . . Und doch so rührend in seiner Dürftigkeit.

„Tante Juana," sagte Bettina nach einer Weile, „hattet ihr nicht auch einmal einen deutschen Weihnachtsbaum in der Pension in Genf?"

Die Gräfin schüttelte den Kopf. „Nein, Madame war eine Pariserin, und die deutschen Pensionärinnen reisten immer am 20. Dezember nach Hause, nur wir anderen blieben. Und sie alle hatten es dann sehr eilig, heimzukommen. Nur einmal hatten wir eine junge deutsche Lehrerin für Konversation und Musik. Sie hatte am 24. Dezember einen großen Zitronenzweig mit Silberfäden und brennenden Lichtern auf ihrem Tisch in ihrem winzigen kleinen Zimmer stehen, was wir sehr rührend fanden, und sie war sehr elegisch gestimmt an diesem Tage und wir mußten sie trösten. Deine Großmutter fuhr auch nach Hause und kam wieder als die strahlende Braut Hans-Cristofs. Unter dem Christbaum hatten sie sich verlobt . . . Im Frühling kam dann dein Großvater, seine Braut zu besuchen. Er war eine Siegfriedserscheinung, blendend, und wir schwärmten alle für Monsieur de Ritberg, trotzdem er meiner guten Ulrike zu eigen war . . . Aber komm, Kind, es ist spät, und wir wollen zur Ruhe gehen."

Bettina küßte ihre Hand.

„Ich danke dir, Tante Juana, für alle die schönen und kostbaren Geschenke, du verwöhnst mich allzusehr, und das Leben wird für spätere Jahre doch gewiß allerhand Entbehrungen und Kümmernisse für mich aufgehoben haben, wenn ich erst wieder in Deutschland bin. Wie dankbar werde ich dann an dich und an die herrliche Zeit im Sonnenlande zurückdenken . . ."

Da sah ihr die Gräfin beschwörend in die Augen.

„Ihr habt ein altes Sprichwort in Deutschland, Kind, „Jeder ist seiner Glückes Schmied" . . . bedenke das, Bettina . . . Und warum sprichst du davon, wieder nach Deutschland zurückkehren zu wollen? Hussein Bey bewirbt sich ganz offensichtlich um dich, es ist in deine Hand gegeben, dir ein glänzendes Leben an seiner Seite zu schaffen, wenn du klug wärest, Bettina . . . Ich weiß, ihr Deutschen redet so viel von der Liebe . . . als wenn diese sogenannte Liebe eine sichere Führerin zum Glück wäre. Sieh, in deiner Großmutter Leben war die Liebe zu Hans-Cristof ausschlaggebend, sie war sehr reich und hätte viele Bewerber haben können. Und wie unglücklich ist sie später geworden . . . Und ich . . ."

Die Gräfin unterbrach ihren Gedankengang und strich Bettina über das schimmernde Blondhaar . . . „Es ist so ausschlaggebend im Leben, ob man zu den klugen oder zu den törichten Jungfrauen gehört, Herzenskind . . . Gute Nacht und träume von deinem zukünftigen Glück . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Ergebnis der Stadtverordnetenwahl in Castrop-Rauxel

vom 9. Mai 1926

Wahlbezirk	Zahl der Wahlberechtigten	Es erhielten Stimmen: Christl. wirtsch. Volksgem. Stadtgeb. Castrop-Rauxel	Deutsch-Demokr. Partei	K.P.D. (linker Flügel)	K.P.D.	Parteilose Liste C.-R. Nord	Polen	S.P.D.	Soziale Gem. d. Mietervereine	Volksblock	Zentrumspartei	Abgegebene Stimmen: gültig	ungültig	zusammen	auf Wahlschein
Verwaltungsbezirk I (früher Stadt Castrop)															
Wahlbezirk I (Filshaut)	1161	3	28	5	40	2	19	82	87	195	360	821	13	834	2
" II (Köllmann)	923	2	19	3	40	1	—	47	88	190	297	687	7	694	—
" III (Landgrafe)	889	5	9	11	49	7	21	44	60	179	207	592	4	596	—
" IV (Schlebusch)	975	2	4	2	39	18	37	69	103	153	220	647	9	656	4
" V (Link)	907	8	12	2	35	13	4	40	29	143	304	590	11	601	—
" VI (Schween)	833	—	3	4	64	8	28	72	75	130	196	580	13	593	1
" VII (Bresser)	1064	6	14	4	63	9	42	152	29	139	226	684	14	698	—
" VIII (Lambertz)	699	2	9	5	50	6	12	75	46	52	196	453	9	462	—
" IX (Funk)	1269	10	13	18	38	9	37	211	29	129	275	769	8	777	—
" X (Leoschule)	941	33	4	25	63	36	126	154	29	46	156	672	5	677	—
Ehemalige Stadt Castrop Sa.	9661	71	115	79	481	109	326	946	575	1356	2437	6495	93	6588	7
Verwaltungsbezirk II (früher Amt Rauxel)															
Wahlbezirk Bövinghausen	733	3	11	—	37	1	16	98	24	68	199	457	2	459	—
" Frohlinde	462	—	3	—	3	—	—	31	84	123	89	333	7	340	—
" Habinghorst I	1184	206	12	14	45	63	31	170	21	14	236	812	8	820	—
" " II	1157	91	14	25	194	25	105	126	12	7	177	776	14	790	—
" " III	1198	78	8	6	110	58	74	193	23	5	181	736	10	746	—
" " IV	1127	223	9	9	61	22	82	146	31	5	186	774	6	780	—
" Merklinde	477	1	—	2	2	5	7	39	14	56	209	335	5	340	—
" Rauxel I	1083	292	7	—	23	126	18	102	13	15	242	838	10	848	—
" " II	1248	14	11	11	24	20	13	82	119	247	336	877	6	883	—
" " III	822	6	11	19	10	6	24	119	28	93	149	465	4	469	—
" " IV	911	4	14	48	43	13	90	133	14	61	96	516	3	519	—
Ehemaliges Amt Rauxel Sa.	10402	918	100	134	552	339	460	1239	383	694	2001	6919	75	6994	—
Verwaltungsbezirk III (früher Amt Bladenhorst)															
Wahlbezirk Bladenhorst	634	26	5	2	15	105	17	113	6	1	149	439	6	445	—
" Pöppinghausen	241	—	3	—	4	88	—	35	1	—	25	156	—	156	—
Ehemal. Amt Bladenhorst Sa.	875	26	8	2	19	193	17	148	7	1	174	595	6	601	—
Verwaltungsbezirk IV (früh. Gem. Ickern, Dingen, Deininghausen)															
Wahlbezirk I Ickern	824	77	7	29	112	18	22	103	2	—	50	420	—	420	—
" II "	855	166	23	12	66	21	14	113	11	2	75	503	3	506	—
" III " u. Deininghausen	736	127	18	26	70	15	8	106	1	3	67	441	2	443	—
" IV Ickern	942	148	19	54	94	15	18	124	2	—	106	580	4	584	—
" V "	937	113	24	25	57	12	5	155	9	3	102	505	1	506	—
" VI "	811	94	15	59	75	2	3	122	8	—	65	443	7	450	—
" VII "	820	45	8	52	88	8	11	155	2	5	52	426	13	439	—
" VIII "	776	124	12	29	77	7	5	148	2	—	82	486	7	493	—
" Dingen	261	2	3	—	3	9	—	68	—	104	5	194	1	195	—
Ehemal. Gemeinden Ickern, Dingen u. Deininghausen Sa.	6962	896	129	286	642	107	86	1094	37	117	604	3998	38	4036	—
Castrop-Rauxel Sa.	27900	1911	352	501	1694	748	889	3427	1002	2168	5315	18007	212	18219	7

M.-G.-V. „Liederhalle" Castrop

Montag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, im Gesellenhause 1955

Militär-Konzert

Dasselbe wird ausgeführt von der Kapelle des **Ausbildungs-Bataillons Inf.-Rgt. 18 (Detmold)** unter Leitung des Musikmeisters E. Mietusch.

Eintrittskarten à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben bei Lambertz, Siekaup, Echterhoff, Schnettelker und Kirsch, sowie bei den Vereinsmitgliedern.

Café-Restaurant „Reichshof"

Inh. W. Köster, Castrop, Wittenerstr. 26, Telefon 369.

Neu für Castrop. Neu für Castrop.
Nur einige Tage.

Ab heute **Samstag** ab 7 Uhr und morgen **Sonntag** ab 4 Uhr konzertiert das Original russische

Balalaika-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Prjadkin. 1959

Orignal russische Tänze / Gesang
Balalaika-Banjo-Jazz / Humor

Herba-Seife

gegen
Mitesser, Pickeln, Flechten, Sommersprossen
zu haben bei

Hugo Pruys jr.

Habinghorst — Germanenstr. 43

Ingenieurschule

Technikum Altenburg-Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau · Automobilbau · Elektrotechnik
Preisw. Verpfl. im Stud. Casino Progr. auf Wunsch.

In der Konkurssache überdas Vermögen der Firma Tuna & Feuerstein in Castrop-Rauxel 1, Münsterstraße 35, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 26. Mai 1926, vormittags 11½ Uhr, vor dem Amtsgericht in Castrop-Rauxel, Zimmer 11 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht niedergelegt.

Der Termin ist gleichzeitig zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt.

Castrop-Rauxel, den 8. Mai 1926.

Das Amtsgericht.

Viele Eier

erhalten Sie täglich von ihren Hühnern, aber nur dann, wenn Sie Ihre Tiere mit

Nagut Körnerkraft- und Weichfutter

füttern. Für Küken nimmt man nur

Nagut-Kükenfutter

Ständig auf Lager bei

Heinrich Hethey

Castrop,
Münsterstraße 23
Lager:
Schulte-Becker

Städtische Bühnen Dortmund

Samstag, 15. Mai
Stadttheater
6½—10¼ Uhr
Außer Vormiete
Lohengrin

Burgwalltheater
7½—10¼ Uhr
Dorine u. der Zufall

Sonntag, 16. Mai
Stadttheater
2½—5 Uhr
Außer Vormiete
Alt Heidelberg

Burgwalltheater
7½—10½ Uhr
Außer Vormiete
Die lustigen Weiber von Windsor 1881

Burgwalltheater
3—5½ Uhr
Die Frau ohne Kuß

Burgwalltheater
7½—10¼ Uhr
Dorine u. der Zufall

Alle Arten

Damenhüte

werden nach neuesten Modellen umgearbeitet
Geschw. Mohr,
Castrop am Markt,
Ickern, Dorfstr. 91.

Gebrauchte

Möbel

Herd, Küchenschrank, Kleiderschrank, Bettstelle, Fahrrad usw.
billig zu verkaufen.
Bal, Habinghorst,
1945 Josefstr. 13.

Alte Herrenhüte

werden wie neu umgepreßt. 1958
Anfertigung von
Zivil- u. Vereins-Mützen
Schirmreparaturen
schnell und billig.
J. Sibbe, Kürschner
Castrop,
Widumerstraße 3.

Frechtungs-Holz

für Einfriedungen billig abzugeben.
Ferner ein 1953

Blumenständer

billig zu verkaufen.
Anton David,
Habinghorst,
Kaiserstraße 116.

Verkaufe mein

Wagen-Pferd

zugfest und fromm in jedem Geschirr.
Bonse, Castrop
Roßschlächterei
Widumerstraße 34
Telefon 721.

Junges Ehepaar sucht 1—2 leere

Zimmer

im Zentrum d. Stadt. Schriftl. Angebote unt. Nr. 1954 an die Geschäftsstelle des Stadtanzeigers.

Eine

3-Zimmer-Wohnung

gegen eine

2-Zimmer-Wohnung

zu tauschen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Stadtanzeigers u. Nr. 1947

Bauplatz

billig zu verkaufen.
Witwe Müller,
Castrop,
Wittenerstraße 131.

Sauberer und zuverlässiger 1957

Eisfahrer

gesucht.
Näheres
Heck, Castrop
Mühlenstraße 6.

Frauenleiden
Rat und Hilfe, auch in ältesten Fällen.
Jürgens,
Herne, Vinckestr. 9.
Sprechzeit: 9—12 u. 3—5 Uhr



O. Hennewig, A. Appelhans, Drogerie, Th. Hoffmann, Rauxel.

M.-T.

Metropol-Theater

Castrop, Kaiser-Friedrichstraße 21.
Telefon 144.

Spielplan vom 14. bis 20. Mai einschl.

Das Paradies im Schnee

Sportfilm in 6 Akten.
Hauptrolle: Bruno Kastner.

Der Sportkönig von Mexiko

Amerikanischer Sensationsfilm in 6 Akten

Als Lustspiel-Einlage:
„Snucky" der Wunderschimpanse

Als Extra-Einlage:
Terra-Wochenschau.

Café Metropol

Mittwochs und Samstags ab 10 Uhr:
Konzert des gesamten Kino-Orchesters. 1960
Vorher: **Jazzband-Trio.**

Auf nach Schwerin!
Wirtschaft „Glück Auf"
Sonntag, 16. Mai, ab 4 Uhr

Großer Ball

Es ladet freundlichst ein
1863 **Paul Degwer.**

Gasthof zur Post
H. Haller
Sonntag, den 16. Mai 1926

Großer Ball

Anfang 4 Uhr. 1948

Polstermaterial

für **Betten, Sofas u. s. w. Drell, Inlett, Plüsch, Ledertuch, Kapok, Rosshaar, Werg, Seegras, Springfedern, Gurte, Schnürfaden, Sofa- und Chaiselongue-Gestelle, Strohsäcke, Schonerdecken, Schlafdecken.** Fertige **Matratzen, Sofas, Chaiselongues** offeriert konkurrenzlos billig. Lieferung durch eigene Auto

Herner Säckehaus Fr. Spieß 143

Abteilung: **Polstermaterial.**
Herne, Gartenstr. 24 (Nähe Altmarkt)
Der weiteste Weg lohnt sich nach hier



„Wie prächtig sie schäumt!"

Das kann nur die gute Sunlicht Seife Millionen von Menschen verwenden sie nicht nur zur Wäschereinigung, sondern auch für ihre tägliche Toilette. Rein, mild und vom natürlichen Wohlgeruch der edlen Oele, aus denen sie erzeugt ist, reinigt Sunlicht Seife den Körper ebenso gut und gründlich wie die beste Toilette-Seife.

Verlangen Sie das neue Sunlicht-Handstück für Toilette-Zwecke. Preis 15 Pfennig



Sunlicht Gesellschaft A.G. Mannheim-Rheinau



MAGGI
Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. — Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Männer-Gesang-Verein „Rauxel".

Chorleiter Th. Wiese (Gesanglehrer).

Sonntag, den 16. Mai 1926, abends 7½ Uhr
im eang. Gemeindehaussaale

Frühjahrs-Konzert

Mitwirkende: Salonorchester Paul Zimmer, Herne, Philipp Krillke, Bariton

Aus dem Programm:
Als Hauptchor: **Frühlingsbilder in Tanzform von „Weinzierl"**
mit Orchester
Anfang 7½ Uhr **Kassenöffnung 7 Uhr**

Eintrittskarten zu 1.— Mk. (einschl. Steuer) sind bei den Mitgliedern und an der Abendkasse erhältlich.

Original

Senking



Qualitätsarbeit

Garantie für gutes Backen und Brennen
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile stets vorrätig

*

Kohlenherde / Komb. Herde / Gasherde

Zahlungserleichterung.

Küchen

Schlafzimmer
Speisezimmer - Herrenzimmer



Klubmöbel in Leder, Gobelin
Lederfuchsofas, Plüschsofas, Chaiselongues
Klein- und Einzelmöbel

Teppiche / Läufer / Bettfedern
Tischdecken Gardinen Chaiselonguedecken

Lieferung frei ins Haus überall hin.

Ersiklassige

Fahrräder



Conti-Gummi
Ersatzteile



Mechan. Reparaturwerkstatt

Nähmaschinen
Waschmaschinen



Zahlungserleichterung.

HEINRICH HEILAND

1943 **HERNE** **BAHNHOFSTR. 3–3c**